Nachrichten

über die

Musikpflege am Hofe zu Innsbruck

nach archivalischen Aufzeichnungen.

I. Unter Kaiser Maximilian I. von 1490—1519.

Vorbemerkung.

Im nachfolgenden bringen wir nicht etwa ein abgerundetes Bild des musikalischen Lebens am Hofe Maximilians in Innsbruck, da dies nur im Zusammenhange mit dem ganzen Hofleben geschildert werden könnte, sondern wir begnügen uns eine Reihe von Akten und archivalischen Aufzeichnungen, welche sich auf Musiker und Musikpflege beziehen, in Abschriften oder im Auszuge in chronologischer Reihenfolge mitzuteilen. Da dieselben bisher fast durchweg unbekannt sind und uns mit den Bestrebungen des grofsen Kaisers auch auf diesem Gebiete näher bekannt machen, andererseits über die Stellung der hervorragendsten deutschen Komponisten aus dem Ende des XV. und Anfang des XVI. Jahrhunderts vielfach Aufschluss gewähren, so glauben wir durch ihre Veröffentlichung der Kulturgeschichte im allgemeinen und der für diese Periode noch sehr dunklen Musikgeschichte ganz im besonderen einen Dienst zu erweisen. Die Bemühungen Kaiser Maximilians für Hebung der Tonkunst sind bisher nicht hinreichend gekannt und deshalb auch zu wenig gewürdiget, obwohl sie es im vollsten Mafse verdienen würden.

Im nachfolgenden werden wir überall dort, wo es uns notwendig oder angezeigt erscheint, den archivalischen Nachrichten erklärende Bemerkungen beifügen oder vorausschicken. Das urkundliche Material, bei dessen Wiedergabe wir auf eine genaue Kopierung — weil für unsere Zwecke nutzlos — zumeist verzichtet, jedoch in der sprachlichen und orthographischen Ausdrucksweise auch nur soviel geändert haben,

als uns zur leichteren Lesbarkeit und für die Verständlichkeit von Vorteil schien, rührt durchweg aus dem sehr reichhaltigen k. k. Statthalterei-Archive in Innsbruck her, welches zu den gehaltreichsten Archiven in Österreich zählt. Dem Archivdirektor Dr. D. R. von Schönherr sprechen wir für die freundliche Gewährung der Benützung desselben, den Archivbeamten Dr. Anton Mair und Dr. Jos. Waibl für ihre grofse Zuvorkommenheit und ihre oft in Anspruch genommene liebenswürdige Aushilfe hiermit den herzlichsten Dank aus.

„Musices vero singularis amator, quod vel hinc maxime patet, quod nostra aetate *musicorum principes omnes in omni genere musices omnibusque instrumentis* in ejus curia veluti in fertilissimo agro succreverint, veluti fungi unâ pluviâ nascuntur. Scriberem catalogum musicorum, quos novi, nisi magnitudinem operis vererer.“ —

Cuspinian, vita Maximil. p. 494.

Seitdem zu Beginn des XV. Jahrhunderts die Landesfürsten von Tirol als ständigen Wohnsitz die Stadt Innsbruck gewählt hatten, fanden am Hofe daselbst die bildenden Künste stets rege Förderung.*) Mit nicht geringerer Liebe und Aufmerksamkeit wurde aber auch die Kunst der Musik gepflegt. Unter Erzherzog Sigmund, unter seinem Nachfolger Kaiser Maximilian I. sowie später unter den Erzherzögen Ferdinand, Maximilian und Leopold und namentlich unter der Mediceerin Claudia und ihren Söhnen finden wir am Hofe stets eine gröfsere Anzahl Musiker, Sänger und Komponisten und darunter fehlten niemals solche, welche guten Ruf und weit gekannte Namen hatten. Erzherzog Sigmund, der von 1444 bis zum Jahre 1490 regierte und wegen der reich fliefsenden Silbergruben den Beinamen „der Münzreiche“ erhielt, hatte sich in der Jugend eine aufsergewöhnlich hohe Bildung erworben und blieb während seines ganzen Lebens ein grofser Gönner der Gelehrten und Künstler. Er führte ein sehr luxuriöses Hofleben und bei Beschreibung der Festlichkeiten wird meist auch der Musiker und Sänger gedacht, doch leider stets mit Verschweigung ihrer Namen. Als Sigmund, der keine legitimen

*) S. die Jahrbücher der Kunstsammlungen des kaiserl. Hauses.

Leibeserben hinterliefs, im vorgerückten Alter sich mehrfach in pekuniäre und politische Verlegenheiten verwickelt hatte, zog er sich zurück und übergab gegen einen Ruhegehalt im Jahre 1490 das Land und die Regierung seinem Vetter, dem König und nachmaligen Kaiser Maximilian I. Dieser gewann für Tirol, das er mit einem „zwar rauhem aber sehr warmen Kittel" verglich, eine grofse Vorliebe, wählte Innsbruck zu seiner Residenz und baute sich daselbst eine neue Burg. Dadurch erhielt der Name dieser Stadt einen welthistorischen Klang. Hier vermählte sich der Kaiser am 16. März des Jahres 1494 unter grofsen Festlichkeiten mit Blanca Maria Sforza von Mailand, seiner zweiten Gemahlin, welche sich zumeist mit ihrem Hofstaat in Innsbruck aufhielt, bis sie am 31. Dezember 1510 daselbst auch starb. Die günstige Lage Tirols fast in der Mitte der damaligen habsburgisch-österreichischen Lande und dessen reiche Einnahmequellen aus den Salzpfannen, aus den Silbergruben und Kupferwerken in Schwaz, Gossensafs und Sterzing, sowie aus den reichen Erträgnissen der Strafsenzölle infolge des regen Durchzughandels mögen zu dieser Wahl das ihrige beigetragen haben und damit wird wohl der warme Kittel gemeint sein; gewiss war es aber nicht zum geringsten Teile das Naturell des romantisch angelegten Kaisers selbst, sowie die persönliche Neigung für den ihm zusagenden Charakter des Volkes, was ihn stets in die Berge zurückzog. Maximilian war ein grofser Naturfreund und die Berge und Thäler waren damals gerade so schön wie heute; nur wussten zur damaligen Zeit die wenigsten Menschen diese Schönheit zu würdigen. War der Kaiser auch vermöge der Regierungsgeschäfte und der häufigen Kriege sehr viel auswärts, bald in den Reichsstädten, in den Niederlanden, am Wiener Hofe oder in Italien: stets kehrte er wieder gerne nach Tirol „dem Herz und Schild Österreichs" zurück, wo er mit Vorliebe im sonnigen Weiherburg sich aufhielt, oder, — wenn es die Regierungsgeschäfte erlaubten, — als leidenschaftlicher Jäger durch die Thäler pürschte, im Hochgebirg den Gemsen nachstieg oder an den Gebirgseen mit Fischen sich vergnügte. Dabei verkehrte er gerne direkt mit dem Volke. Neben dieser grofsen Freude am innigen Verkehr mit der Natur, beseelte den Kaiser aber auch eine aufserordentliche Liebe für Kunst und Wissenschaft und es gab darin kein Gebiet, auf dem er nicht unterstützend eingriff. Er war ohne Zweifel unter allen deutschen Kaisern der gröfste Kulturförderer und man kann ihn füglich für Deutschland als das betrachten, was der Mediceer Lorenzo für Italien war; sicher wäre er es im volleren Sinne ge-

worden, wenn nicht die ständigen Kriege seine Zeit und seine Mittel völlig verzehrt hätten. Wir wollen hier von allen übrigen seinen Bestrebungen auf diesem Gebiete absehen und nur hervorheben, dass er auch ein feuriger Liebhaber und eifriger Förderer der Tonkunst in allen ihren Zweigen war, soweit sie damals geübt wurde. Er war schon von Jugend auf für Musik eingenommen; diese Neigung hatte sich im hohen Maſse verstärkt während seiner öfteren Besuche am burgundischen Hofe, der Wiege und Hauptpflegestätte der mehrstimmigen Musik. Wenn auch Erzherzog Sigmund in der Pflege der neueren Tonkunst an seinem Hofe zu Innsbruck mit gutem Beispiele voran gegangen war, so kann man doch sagen: unter dem Szepter Maximilians hielt dieselbe ihren Einzug in Deutschland. Sein Hof war, wie sein Biograph und Zeitgenosse Cuspinian sagt, von allen damaligen Musikgröſsen besucht und stand diesen Künstlern zu jederzeit offen. Zahlreiche Vertreter der Tonkunst wurden angestellt und auch alle Neuerungen auf dem Gebiete der Musik in seinen Kapellen berücksichtiget und neu erfundene Instrumente wurden von ihm stets erworben und eingeführt.*) Dadurch wurde ein groſser Eifer in der Musikpflege wachgerufen und den kleinen Fürsten diente der kaiserliche Hof auch in dieser Richtung als Vorbild. Freilich kam auf dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft — wenigstens in Tirol — vieles, was der Kaiser in der ersten Regierungszeit geplant oder bereits begonnen hatte, gar nicht mehr zur Durchführung. Die fast ununterbrochenen Fehden mit den Franzosen, mit den Schweizern und mit den Venetianern nahmen alle Mittel um so mehr in Anspruch, als die Reichshilfe gewöhnlich wohl versprochen wurde aber regelmäſsig ausblieb und das Land Tirol diese Kriege fast allein zu tragen hatte, ganz abgesehen davon, dass die Kriegszeit den Musen überhaupt nicht hold ist. Das groſse Wort führten später in Innsbruck die Geschütz-

*) *Quotusquisque enim princeps est hodie in orbe nostro, qui singularia ingenia musicorum ita veneratur et appretiat, sicut Caesar?* Sub eo itaque nova instrumenta musices excogitata et inventa sunt, quae vetustas non habuit, saeculum nostrum non vidit: sicut in diversis generibus fistularum patet, et in illo ipso instrumento, quod „Regale“ appellatur, sine fistulis et chordis ab aurifabro inventum; et in illo mirabiliori, quod nuper Monachus excogitavit, quod fistulas nullas habet, sed quasdem concavitates in latum lignum excisas, in modum serpentum ambulantes, quod sonorum admodum edit contentum; et ex Rheno nuper allatum est instrumentum, quod voces avium repraesentat. Quae omnia *Paulus* musicorum princeps, cum illo simul, quod ipse reperit ex cornibus aptissime tangebat, et simul cum cantoribus diversis. — Cuspinian: Diarium der Doppelhochzeit.

giefsereien und Plattnerwerkstätten, die Harnischschläger und Büchsenschützen und häufig genug wurden die „Trumeter und Pusauner“ aus der Kapelle mit den Landsknecht-Fähnlein und Armbrustschützen ins Feld geschickt. Bei dieser Gelegenheit mag von den musikalisch gebildeten Trompetern manches heute noch existierende Landsknechtlied komponiert worden sein, wie z. B. das ganz ins Volk eingedrungene *„Lied vom Pinzenauer,“* dem unglücklichen Verteidiger von Kufstein.

Weit besser erging es der zweiten Kapelle des Kaisers in Wien, wo die Humanisten der aufblühenden Universität und allen voran der musikkundige Bischof *Georg Slatkonja*, der selbst als kaiserlicher Kapellmeister fungierte, sich lebhaft für deren Hebung interessierten, während die Kammerräte in Innsbruck wegen der erschöpften Kassen und verpfändeten Einnahmequellen für Kunst und Wissenschaft zum mindesten keine Gönner waren. Bereits Bestehendes wurde aber deshalb nicht aufgelassen und wir sehen aus den nachfolgenden Erlässen, mit welcher Fürsorge und Liebe Maximilian sich seiner Musiker annahm. Am meisten Interesse flöfste dem Kaiser jedenfalls das Orgelspiel ein, für das ihn der vom Erzherzog Sigmund übernommene Komponist und Orgelmeister *Paul Hofhaimer*,*) der auf diesem Instrumente auch als der gröfste Künstler seiner Zeit galt, noch besonders zu begeistern wusste. *Hofhaimer* wurde vom Kaiser sehr viel begünstiget und als im Jahre 1515 bei der Doppelverlobung des Königs Ladislaus von Ungarn und des kaiserlichen Enkels Erzherzog Ferdinand in Wien bei den kirchlichen Festlichkeiten im Stefansdome sein Te Deum und sein Orgelspiel grofses Aufsehen und allgemeinen Beifall erregte,**) verlieh ihm der Kaiser den Adel und liefs ihn durch König Ladislaus zum Ritter schlagen.

Paul Hofhaimer wurde im Jahre 1459 in Radstadt am Taurn geboren, wo sein Vater *Konrad Hofhaimer* als angesehener Bürger und Hausbesitzer lebte und verschiedene Ehrenstellen bekleidete.

---

*) Als richtige Schreibweise des Namens kann nur diese gelten, da in Akten und Urkunden fast durchweg *Hofhaimer* und nur vereinzelt *Hofhaymer* oder *Hoffheimer* steht.

**) Cuspinian in seinem Diarium schreibt über dieses Fest: Episcopus Vienensis (Georgius Slatkonia) celebrevit summum officium, quod cum summa reverentia et amoenissimis contentibus diversorum musicorum peragebatur ... Weiter: Celebratis nuptiis, insignitisque militibus, dataque per Cardinalem Strigoniensem benedictione et indulgentiis, mox omnes inflatae sunt tubae et mirabilus auditus est concentus, simul cantores „Te Deum laudamus“ pronuntiabant. Et in Organis *Magister Paulus, qui in universa Germania parem non habet,* respondit.

Seine Mutter hiefs Katharina. Die Zahl seiner Geschwister ist nicht sicher bestimmt. Genannt werden zwei Brüder, *Ambros* und *Florian* und eine Schwester. Es scheinen aber mehrere Verwandte dieses Namens im Salzburgerlande existiert zu haben.*) *Paul* dürfte seine erste musikalische Ausbildung an irgend einer österreichischen Dom- oder Klosterschule oder vielleicht am Hofe zu Innsbruck genossen haben. Für die (von *Joachim Vadianus* und anderen Schriftstellern) vermutete Selbstausbildung fehlte es zu seiner Zeit an Instrumenten und die gleichfalls aufgetauchte Ansicht, dass er seine musikalischen Kenntnisse in den Niederlanden geholt habe, stimmt schlecht mit seiner sehr frühen Anstellung zusammen, denn er wurde schon zu Beginn des Jahres 1480, also mit 20 Jahren vom Erzherzog Sigmund in Innsbruck provisorisch oder wie es in der Revers-Urkunde heifst „vnz auf widerruf“ zum Hoforganisten ernannt. Diese Urkunde lautet: „Ich paulus Hofhaimer Bekenn mit dem brieue, Als mich dann der durchlauchtig Hochgeboren Fürst vnd herr Erzherzog Sigmund zu Osterreich u. zu seiner gnaden Organisten vnd Diener vnz auf widerruf aufgenommen vnd bestelt vnd mir jerlichen vierzig gulden Reinisch dienstgelt zugeben beschieden hat ynnhalt seiner gnaden brieue mir darüber gegeben mich auch mit futer vnd mal als andere seiner gnaden diener zu halden zugesagt. Als soll vnd will Ich allenthalben seiner gnaden frumen fürdern, schaden wenden, mich auch auf seiner gnaden eruordern willigklichen prauchen lassen vnd alles das thun, das ein getreuer diener seinem Herrn zuthun schuldig vnd gepunden als ich dann seiner gnaden darumb gelobt vnd geschworen hab ongeuerde. Zu Urkund hab Ich gebetten den Edln vestn Anthonien von Rofs, das Er sein Secret hiefür gedrugkt hat doch Im vnd seinen Erben an schaden. Datum Infprugk am fand Anthonien tag. Anno Dom. ect. octingentesimo.“**)

Hofhaimer muss aufserordentlich entsprochen und die Gunst des Erzherzogs in hohem Mafse zu erwerben gewusst haben, da er noch vor Ablauf eines Jahres definitiv zum Hoforganisten „auf Lebensdauer“ ernannt wurde und zwar mit 35 Mark Berner Jahresgehalt und 15 Mark***) Verpflegsgeld, zahlbar aus den Gefällen des Pfann-

---

*) S. Friedr. Pirkmayers Beiträge in den Mitteilungen d. Gesellsch. für Salzburg. Landeskunde Jahrg. XXI. 1881.

**) K. k. Statthalt. Arch. Schatzarchiv Urk. Nr. 4792, Papier, 24 cm hoch 22 cm breit. Darauf das Ringsiegel d. Rofs in grünem Wachs.

***) Die Mark galt damals = 2 Gulden Rhein. = 10 Pfd. (lb.) Das Pfund = 12 Groschen oder Kreuzer; 1 Krz. = 5 Vierer; 1 Vierer = 4 Berner.

hauses in Hall. Die Abschrift der ihm darum gegebenen Bestallungsurkunde datiert vom 6. September 1480 (aus dem Bekennbuche Lib. I. fol. 46 d. k. k. Statthlt. Arch.) wurde von uns im XXVI. Jahrg. Nr. 12 der Monatshefte veröffentlicht. Die von ihm ausgestellte Reversurkunde (in derselben Gröfse wie die frühere auf Papier geschrieben) liegt im Originale vor und lautet wie folgt:

„Ich Paulus Hofhaimer, Bekenn mit dem offen brief, Das mich der durchlauchtig Hochgeboren fürst vnd Herr Hr. Sigmund Ertzherzog ze Osterreich uc. mein gnedigister Herr mein lebtag bestellt, zu seiner gnaden diener vnd organisten aufgenommen hat, nach laut des briefs mir von seiner gnaden darüber gegeben, Also das ich seiner gnaden allenthalben trewlich dienen vnd mit derselben meiner kunst vleyfſiglich warten, allenthalben seiner gnaden frumen fürdern, seiner gnaden schaden wenden vnd alles das thun sol, das ein getreuer diener seinem Herrn zuthun schuldig vnd gepunden ist, als ich dann sollichs seiner gnaden gelobt vnd gesworen hab, Und sein gnad sol mich selbander lyfern, als ander seiner gnaden Hofgesind, oder mir darfür fünfzehn Mark perner geben, ob mich sein gnad nit lyfern wolt, vnd wann mich sein gnad vber lannd prauchen, so wil mich sein gnad aus seiner gnaden Stall beritten machen. Sein gnad hat mir auch für sold mein lebenlang zugeben zugesagt vernantlichen fünfunddreiſſig Markh perner die mir auch järlich aus seiner gnaden Pfanhaus zu Hall zu Quatemberzeiten geraicht vnd geben sollen werden trewlich vnd ongeuerde. Urkund des briefs So hab ich mit vleyfs gebetten den Edln Vesten Sigmund von Neydegk Pfleger zu Altspaur, das er sein aigen Insigl offentlich in den brief gedruckt hat doch Im vnd seinen erben on schaden. Zeugen vmb das Insigl sind die Edln vesten Anthoni von Monstral vnd Paulus Tamacher Archenmaister. Beschehen zu Infprug am Ertag nach sannd Dyonisien tag (9. Septemb.) Anno Domini ect. octingentesimo." (Am Ende der Schrift ist das Sigl aufgedrückt.)

Nach der Verehlichung des jungen Meisters, die wohl bald erfolgt zu sein scheint, wurde seiner Frau Susanna durch die Güte des Erzherzogs eine Witwenversorgung, urkundlich zugesagt, für den Fall als der Gatte vor ihr sterben sollte und zwar im Betrage von 35 Gulden d. i. der Hälfte vom Solde ihres Mannes. Es ist dies ein weiterer Beweis von der Gunst des Erzherzogs gegen *Hofhaimer*. Damit war dieselbe aber noch nicht erschöpft, denn im Laufe der achtziger Jahre wurde ihm ein jährliches „Leibgeding" von 100 Gulden aus den Gefällen des Pfannhauses in Hall „auf Lebensdauer" verliehen, so dass

sein Einkommen damit verdoppelt wurde und jenem der höchsten Beamten gleichstand. Aus dem ist wohl anzunehmen, dass *Hofhaimer* als Organist und Chorregent ganz Außerordentliches geleistet haben muss und wahrscheinlich auch schon zu dieser Zeit als Kompositeur sich hervorthat. Übereinstimmt damit die Erscheinung, dass kaum ein Tonkünstler jener Zeit von seinen Zeitgenossen soviel gerühmt und mit Lob überschüttet wird, wie „Meister Paulus."*) Mit dem Jahre 1490 übernahm, wie schon erwähnt, König Maximilian das Land und vertragsmäßsig damit sämtliche Beamte und Diener des Landes in ihren Stellungen. So wurde auch *Hofhaimer* königlicher resp. kaiserlicher Hoforganist und er hatte, — so gut es ihm bisher auch ergangen war, — den Tausch des Herrn nicht zu bereuen. Er wurde ein Liebling des Kaisers und wo es eine Festlichkeit gab musste er dem Kaiser nachreisen, um ihn und andere mit seiner Kunst zu ergötzen. Es würde deshalb für ihn besser der erweiterte Titel „Hof- und Reichs-Organist" gepasst haben, da er in Linz und in Augsburg, in Neustadt und Speyer, in Wien und in Regensburg, kurz überall dort spielte, wohin ihn der Kaiser wegen größserer Festlichkeiten oder längeren Aufenthaltes nachkommen ließs. Seinen ständigen Wohnsitz hatte er aber in Innsbruck und war niemals Domorganist in Wien, als was er bisher gewöhnlich bezeichnet wird.

Nachdem wir bezüglich des Organisten etwas weiter ausgegriffen haben, beginnen wir mit unseren Annalen.

Der erste Akt, den wir auf unserem Gebiete nach der Landesübernahme durch Maximilian zu verzeichnen haben, bezieht sich auf die unterste Kategorie der Musik und Volksunterhaltung, in dem einem Trompeter aus der fürstlichen Kapelle das Amt eines Spielgrafen für ganz Tirol auf weitere Dauer bestätiget wird. Die Einrichtung des Spielgrafen-Amtes reicht in Tirol weit in das Mittelalter hinauf, war durch eine eigene „Ordnung" geregelt und erhielt sich in deutschen Provinzen Österreichs bis in die Zeit der Kaiserin Maria Theresia. Der Inhaber, gleichsam als Zunftvorstand, besaſs bis zu einem gewissen Grade die Oberaufsicht über die Spielleute, Bänkelsänger und Lustigmacher und übte eine Ingerenz auf das Veranstalten von Volksbelustigungen aus, während andererseits die Zunftgenossen ihm einen nicht unbedeutenden Tribut zu leisten hatten.

1490.

1. „Bekenen uc. Als der Hochgeborene Ertzherzog Sigmund u. u. vnsern getreuen *Jheronymum Seger,* seiner lieb Trumetter in ver-

*) Siehe Luscinius Musurgia Einleitung.

gangner zeit aus ergetzlichkoit willen seiner langen getrewen dienste mit dem Spielgraf Amt in vnserer Grafschaft Tirol an der Etsch vnd im Intal versehen Inhalt des Brifs so Er vns darumb fürgetragen hat. Daz wir auf sein vndertänig biten vnd aus sondern gnaden In bey solcher verschreibung als Hr. vnd Landesfürst gnediglich beleiben vnd Im folgen vnd zusteen lassen, was dieselb ynnhalt vnd begreyfft vnz auf vnser abkündigung trewlich vnd ongeverde. Mit Urkund uc. Insprungg am Montag nach Quasimodogeniti (19. April) im neunzigisten Jare."*)

Im weiteren lernen wir aus den Aufzeichnungen in den Raitbüchern eine Anzahl von Trompetern, Posaunisten und Paukenschläger kennen, welche mit einem bedeutenden fixen Solde und Verpflegsgelde angestellt sind, zumeist noch aus dem Hofhalte Erzherzog Sigmunds stammen und fast alle in Kaisers Diensten ergrauen. Obwohl ihre Entlohnung quartaliter erfolgen soll, wird selbe meist in mehreren kleineren Raten ausgefolgt, in späteren Jahren wohl auch längere Zeit schuldig geblieben. Es waren diese gut besoldeten Berufsmusiker wahrscheinlich keine ganz einseitig eingelernten Instrumentisten, sondern in den damals üblichen Musikformen allgemein gebildet und auch in der Gesangeskunst von Jugend auf geübt.

2. *Paulsen Hofhaymer* Organisten am montag nach Tiburci auf gescheft der Kü. Mst. Rät, So er gen Lintz vnd von dannen widerumb hirher selbander verzert hat Inhalt seiner quittung XV gld. IIII lb.

3. *Paulsen Hofhaymer* organisten am Sonntag nach Georgi auf beuelch der Kü. Mtst. Rät durch Walthern von Stadion auf zerung zu der Kü. Mtst. gen Augspurg oder Vlm, So er verraitten sol, Inhalt seiner quittung VIII gld.

4. *Paulsen Hofhaymer* organisten am Eritag nach Galli auf beuelch der Rät auf zerung zu der Kü. Mst. gen wien oder wo er die vindet auf sein quittung VI gld.**)

5. *Conrad Trûmetter* von haidlberg (Konrad Tollenstein, Dollenstein auch Doldenstein, gewöhnlich Kunz von Heidelberg genannt). Empfangen am mitwochen nach Ambrosi an seinem Sold auf sein Quittung VI gld.

6. Aber am mitwochen In pfingstfeiertagen in ganzer Bezalung seines verraitten Solds vnd aller annerd (?). unz auf den vergangen pfingsttag Inhalt s. Quittung LXI gld. Suma seins LXVII gld.

*) L. c. Cop. 1490 Bek. Emb. Memor. Fol. 67.

**) Raitbuch 1490, Fol. 243.

7. *Iheronimus Seger* Trumetter. Am Ertag, nach Ambrosi empfangen an seinem verraitten Sold auf sein Quittung VI gld.

8. Aber am Montag vor pangracii zu ganzer bezalung seines verraitten Sold vnz auf Valentini nächst verschinen Inhalt s. quittung V gld.

9. Am Pfintztag nach Vrbani an seinem Sold auf sein quittung IIII gld.

10. Am mitwochen nach petri vnd pauli apostoli zu gantzer bezalung seines verraitten Solds vnz auf den heiligen Pfingsttag yetzuergangen Inhalt sein quittung V gld. IIII lb. Suma seins XX gld. IIII lb.

11. Aber dem vorgemelten Jeronimum Seger Trumetter am mitwochen nach petri vnd pauli an seinem neven Sold auf sein quittung IIII gld.

12. Am pfintztag nach Assumptionis marie an seinem Sold auf sein quittung XXXVII gld.

13. Am Ertag Vigilia purificationis maria an seinem Sold auf sein quittung VI gld. Suma seins XLVII gld.

14. *Cunrad Kayser*, Busauner, am heiligen Karfreitag empfangen an sein Sold auf sein quittung VI gld.

15. Am Freitag vor Georgi auf s. quittung VI gld.

16. Am Sambstag nach visitationis marie XI gld.

17. Am Freitag nach Sand Michelstag auf s. quittung III gld.

18. Am montag nach Galli auf s. quittung VI gld.

19. Am montag vor Martini auf s. quittung VIII gld.

20. Am Freitag nach Lucie an seinem verraitten Sold auf sein quittung X gld. Suma seins L gld.

21. *Jörg Tubinger* Trumetter. Empfangen am Eritag nach Ambrosi an seinem verraitten Sold auf sein quittung VI gld.

22. Am Eritag nach Georgi VIII gld.

23. Am Sampztag nach Vrbani IIII gld.

24. Am Freitag nach petri vnd pauli X gld.

25. Am Montag nach Galli V gld.

26. Am pfintztag nach Sand Thomastag an seinem verraitten Sold auf sein Quittung III gld. Suma seins XXXVI gld.

27. *Ludwig Mayr* Trumetter: Am mittwoch nach Ambrosi empfangen an s. Sold auf s. Quittung IIII gld.

28. Aber am pfintztag nach Sannd Veitstag zu gantzer bezalung seines verraitten Sold vnd aller andern vnz auf pfingsten yetzuergangen Inhalt seiner Quittung XII gld. Suma seins XVI gld.

29. *Martin Udernutsch* Paugger. Am Eritag nach Ambrosi empfangen an s. Sold auf s. Quittung III gld.

30. Am Ertag nach Bonifazi zu gantzer bezalung sein verraitten Solds vnz auf pfingsten dies LXXXX. Jars Inhalt seiner quittung IIII gld. II lb. IIII kr.

31. Am Samptztag nach Joannis Bapt. V gld.

32. Am Freitag nach Bartolomei IIII gld.

33. Freitag nach Dionisi II gld.

34. In Vigilia Simonis et Juda IIII gld.

35. Am mitwoch vor Elisabet IIII gld.

36. In Vigilia Nativi Domini V gld.

37. Am Montag nach Circumcisionis dan durch Mathisen Sporer an sein Sold vnd Liffrung auf sein Quittung IIII gld. Suma seins XXXV gld., II lb. IIII kr.*)

1491.

Die Nachrichten dieses Jahres gewähren die interessante Notiz über die einfache Form der Tanzmusik bei Hofe; ferner lernen wir 4 Pfeifer und 2 Trommelschläger — freilich nur mit dem Taufnamen — kennen und 3 neue Trompeter: *Hans Riedt, Hans Frank* und *Jörg Tuttenkofer*, welch letzterer „am Erchtag nach Blasi 1491" aufgenommen wurde. Am meisten Interesse für uns hat aber die Nachricht, dass der Kaiser gleich im ersten Jahre nach der Regierungsübernahme eine neue Orgel bestellte, deren Besorgung *Hofhaimer* selbst überlassen blieb. Obwohl zunächst nicht gesagt ist, von wo selbe bezogen wurde, so hören wir wenige Jahre später wegen der nötig gewordenen Ausbesserung, dass *Wolfgang Reichenawer von Heilbronn* sie verfertigt hat. Aus dieser Zeit sind so genaue Nachrichten über Verfertigung von Orgeln selten, wie in unserem Falle, wo uns Besteller, Verfertiger und der Preis des Werkes genannt wird.

1. Hannsen pfeiffer vnnd matheusen Trumenschlacher auf gescheffl der Rät geben, als ſy die vergangen vafsnacht zu Hof zu Tanz gemacht haben am Freitag vor Reminisc. quittg. III gld.

2. Dem paugker von Zwaien havtten vber die paugken zu geben 1 lb. vnnd. VI gldn. für Saitten? (Haitten?) vber die paugken geben eodem die**) I lb. VI gld.

3. *Iheronimum Seger* trumetter auff mündtlich gescheft meines gnedig. herrn für ain pferd, das er dem Stallmaister geantwortet uc. X gld.***)

---

*) Raitbuch 1490, Fol. 151 u. flgd.

**) Soll wohl bedeuten: Für die Arbeit des Aufziehens 1 lb. und für die 2 Häute selbst 6 fl.

***) Nr. 1, 2 u. 3 s. Hauskammeramts-Rechnung d. Kämmerer Bernhart

4. Maister *Petren*, *hannsen* vnd *petren* seinen Sünen der kuniglichen Maystat Pfeiffer auf gescheft meines gnedig. herrn per hern Sigmund von Welsperg von gnaden wegen geben am Erchtag nach Sandt Dionisien tag auf Ir quittung III gld.

5. Item *Anthonien Pfeiffer*, *Hansen Riedt*, *Hans Frank* Trumetter vnd *Jacob* trumenschlacher all vnsers Herrn Königs diener auf gescheft meines gn. Herrn per Hern Sigmund von Welsperg von gnaden wegen geben am Sonntag nach Sandt Franciscen tag auf Ir quittung IIII gld.

6. *Pauls Hoffhaimer*, Organist. Empfangen vnter sibenmalen von mitwoch vor Corporis Christi (2. Juni) vnz auf Freytag nach Luciä (16. September) dises 1491. Jahres an (von) den zwainhundert gulden, darumb mit Im umb die newe orgl auf gescheft der Kü. Mj. vberkumen ist, Innhalt seiner quittung ICIIII gld. R.

7. *Chuntz* Trumetter. Am Pfintztag Vigilia Annuntiat. Marie L gld.

8. Sambstag nach Bonifaci auf s. quittg. IX gld.

9. Sambstag nach Francisci zu gantzer bezalung seines Sold vnz auff Trinitatis nächstvergangen X gld. I lb. VIII kr.

10. Sambstag nach Lucie empfangen an Sold vnd Liffrung auf s. quittung XL gld. Suma seins ICIX gld. I lb. VIII kr.

11. *Conrad Kayser* Busauner, am Montag vor Ostern empfangen auf s. quittung XVI gld.

12. Erchtag vor Inuention. crucis vnz auff. Georgi des LXXXXI. Jars Inhalt s. quittung VIII gld.

13. Am Freutag nach Bonifaci auf s. quittung LXII gld.

14. Sambstag nach Francisci XXV gld.

15. Am Freitag nach Lucie Inhalt s. quittung LXXXVIII gld. Suma seins ICLXXXXVIIII gld.

16. *Iheronimus Seger* Trumetter. Empfangen am Montag nach Annuntiation. Marie auf s. quittung XXIV gld.

17. Am Montag nach Pangracii V gld.

18. Am Erchtag nach Assumption. marie zur gantzen bezalung vnz auf Trinitatis u. X gld. IIII lb. VI kr.

19. Am pfintztag Vigilia Simonis et Juda auf s. quittung X gld.

20. Freitag nach Lucie auf s. quittung XLVI gld. Suma seins LXXXXV gld. IIII lb. VI kr.

Happen. Bd. I. 1490, v. 19. Dezb. 1490 bis 29. Mai 1491, Fol. 119 u. 120. — Nr. 4 u. 5, Bd. II, vom 30. Mai bis 18. Dezember 1491. — Nr. 6—42: Raitbuch 1491.

21. *Jörg Tuttenkofer,* Trumetter. Am Montag nach Annuntiat. marie VI gld.

22. Am montag vor Vitus XIIII gld.

23. Am Freitag nach Assumption. marie IIII gld.

24. Am Sonntag nach Michaeli XXI gld.

25. Am Sambstag nach Francisci zur gantzen bezalung vnz auff Trinitat. auf s. quittung X gld. II lb.

26. Freitag nach Lucie XLVI gld. Sum̄a seins ICI gld. II lb.

27. *Jörg Tubinger,* Trumetter. Sambstag Vigilia Resurectionis empfangen auf s. quittung II gld. IIII lb. VI kr.

28. Montag nach Lucie VI gld.

Suma seins VIII gld. IIII lb. VI kr.

29. *Ludwig Mair* Trumetter. Montag nach Annuntiat. marie VI gld.

30. Am Sambstag nach Bonifaci XIII gld.

31. Pfintztag nach Assumption. Marie zur gantzen bezalung vnz auf Trinitat. XIII gld.

32. Am Freitag nach Lucie auf s. quittung XX gld.

Suma seins LII gld.

33. *Martin Vdernutsch,* Paugger. Am Mitwoch nach Dorothee auf sein Quittung IIII gld.

34. Mitwoch nach Gerdraudis V gld.

35. Suntag vor Vitus XXV gld.

36. Sambstag nach Jakobi IIII gld.

37. Am Eritag nach Assumptionis Marie III gld.

38. Am Sambstag nach Mathei IIII gld.

39. Am pfintztag Vigilia Simonis V gld.

40. Am Mitwoch nach Martini III gld.

41. Suntag nach Elisabeth LV gld.

42. Am Freitag nach Lucie V gld. Suma seins ICXIII gld.

1492.

Außer den bereits genannten Musikern finden wir in den Aufzeichnungen dieses Jahres 4 neue Trompeter und 1 Pauker erwähnt. Es sind dies: *Caspar Frech* und *Christian Stelzer*, welche mit neuen Kleidern versehen nach Frankfurt geschickt werden. Vielleicht hatten sie die Aufgabe bei einem Einzuge Maximilians mitzuwirken. Ferner *Sebastian Pfaudler* und *Michael Pannzer*. Des letzteren Name erscheint nur ein einziges Mal und dürfte einem alten Diener aus Erzherzog Sigmunds Zeit bedeuten, der noch eine alte Forderung zu stellen hatte. Der neu aufgenommene Pauker hieß *Wernher Talran*. Neben den Soldzahlungen an die Trompeter und Pauker, welche wir

nur sumarisch erwähnen wollen, finden wir im Raitbuche des Jahres 1492 (fol. 30) zwei gröſsere Auszahlungen an den Rector der Kapelle Herren *Niclaus Mayerl* angeführt, der wohl die Kapellsänger dafür zu verpflegen hatte, da es sich um die Summe von 600 Gulden handelt. Diesen Namen und diesen Ausgabeposten finden wir aber später nie mehr erwähnt. Zu dieser Zeit waren die Kapellsänger noch zumeist geistlichen Standes, wie auch *Mayerl* selbst demselben angehörte.

1. Item hannsen Pfeiffer auf gescheft meines gnedigsten Hern per Watzler hofmaister von gnaden wegen, das er die vaſsnacht gehofirt hat, geben am Freitag vor Sonntag Letari auf sein quittung V gld.

2. Item dem paugker ain vel zu den paugken geben am Erchtag vor palmarum VI gld.

3. *Micheln panntzer* trumetter auf gscheft meines gnedig. herrn per watzler hofmaister für all sein vnd seiner hausfrau zusprech vnd forderung geben am Montag nach dem Sonntag Cantate auf sein quittung L gld.

4. *Jörgen Tubinger* Trumetter auf gscheft meines gned. herrn per Sigmund von Welſperg, von gnaden wegen geben am pfintztag vor Reminiscere auf sein quittung III gld.

5. *Sebastian Pfaudler* Trumettter für ein Roſs so er an meines gnedigsten herrn Stall geben hat, geben am Sandt Veitsabend auf sein quittung VIII gld.

6. *Conrad* Trumetter. Auf Gscheft meines gnedigsten herrn per Watzler Hauſhofmeister für klaider vnd annder notdurfft *Casparn Frechen* vnd dem *Steltzer* auf den Ritt gen Frankfurt zu kauffen geben am Ertag nach Margarethen auf sein quittung XI gld. I lb. III kr.

7. Auf mündlich gscheft meines gnedigen hern den VII der ku: Mt. Trumettern von gnaden wegen geben am pfintztag vor sannd Maria Magdalena tag auf Ir quittung XIIII gld.*)

8. Hrn *Niclaſen Mayerl* Rector der Rom. ku. Mj. Capellen am pfintztag nach pangracii durch Hansen Vbelher auff gscheft der ku. Mj. aufgericht auf des bemelten Vbelhers quittung IIC gld.

9. Hrn *Niclaſen Mayerl* Rector Capelle am montag Inuentionis crucis durch die Fugger aufgericht auff gscheft der Römischen ku. Mj. Inhalt Hañs R? (unleserlich) quittung IIIIC gldin.

10. *Paulſen Hoffhaymer* Organisten am pfintztag nach Pangracii

*) Nr. 1—7: Hauskammeramts-Rechnung d. Bernh. Happen vom 12. Dez. 1491 — 17. Juni 1492. Von Nr. 8 an flgd.: Raitbuch 1492, Fol. 30 u. 39.

zu gannzer bezallung der Newen Orgl, darumb mit Im vberkomen ist Innhalt seiner Quittung LXX guld. Rh.

11. *Conrad* Trumetter (unter dreimal) LXXVIIII guld.
12. *Jheronime Seger,* Trumetter (unter sechsmal) LVIIII gld.
13. *Cunrad* kayser. Busauner (unter dreimal) LXXIIII gld.
14. *Jörg Tubinger,* Trumetter (unter eilfmal) LI gld.
15. *Jörg Tuttenkofer* Trumetter (unter viermal) XVIIII gld.
16. *Ludwig Mair* Trumetter, (unter dreimal) XXVII gld.
17. *Sebastian Pfaudler,* Trumetter, (unter zweimal) XIX gld.
18. *Martin Udernutsch,* Paugger, (unter viermal) XXVII gld.
19. *Wernher Talran,* Paugger X gld.

1493.

In diesem Jahre bilden den Hauptteil der Nachrichten zwei eingehende urkundliche Bestimmungen zu Gunsten des kaiserlichen Lieblings *Hofhaimer.* Die erste teilt uns mit, dass Hofhaimers Gattin Susanna gestorben sei und der junge Witwer sich jetzt wieder vermählt habe (wohl im Jahre 1493) und zwar mit Margaretha Zeller des verstorbenen Conrad Zeller von Zellenreut ehelichen Tochter. Den Namen Zeller führten damals mehrere Familien in Innsbruck; es ist uns jedoch nicht gelungen über den verstorbenen *Conrad* Näheres zu erheben.

Da Erzherzog Sigmund der ersten Frau, heiſst es in der Urkunde, für den Überlebensfall eine Witwenversorgung von 35 Gulden fürs Jahr zugesichert hat, und die Übernahme der Bediensteten ohne ihnen zu schaden erfolgt ist, so wird dem Organisten „in Ansehung seiner Kunst damit er andere fürtrifft vnnd beruemt wirdet und aus sondern gnädigen willen den wir zu Im tragen“ für seine derzeitige Frau dieselbe Gnade urkundlich zugesichert. Aus der andern Urkunde ersehen wir, dass *Hofhaimer* schon seit längerer Zeit in Innsbruck ein eigenes Haus besaſs und zwar in der Silbergasse (heute Universitätsstraſse), auf das er noch dreihundert Gulden schuldete, für welche Schuld der Kaiser die Zinsen deckte. Um nun das Haus ganz frei zu stellen, lässt ihm der Kaiser „in ansehung seiner gutwilligen Dienste, Kunst vnd aus gnaden“ hundert Gulden in diesem Jahre und je hundert Gulden samt den Zinsen in den nächsten zwei folgenden Jahren aus den Gefällen der Salzpfannen in Hall anweisen. Die übrigen Notizen betreffen Auszahlungen von Sold- und anderen Gebühren an die Trompeter und an *Hofhaimer.*

1. „Bekennen für uns vnd unsere Erben und thun khund offentlich mit dem brief: Als der Hochgeboren Sigmund Ertzhertzog zu

Oesterreich uc. vnser lieber Vetter vnd Fürst in zeit seiner Regirung unsern getreuen Maister Paulſen Hofhaimer unsern Organisten umb seiner Kunst willen, damit er seiner lieben gewertig sein solt, fünfunddreiſſig Markh perner für Sold vnd fünfzehn Markh für lifrung järlich sein lebtag zu Quatemper zeiten aus unserem Pfannhauſs zu Hall zereichen verschrieben und darneben weyland Sosanna seiner Hausfrawen die gnad getan hat, wo sie benannten Maister Paulſen überleben würde, daſs ir halber Tail des Solds, das ist fünfunddreiſsig Gulden nach obgemelter Maſsn järlich Ir lebtag vervolgen solten. Und nachdem dieselb sein Hausfraw mit Tod vergangen ist und er zu der Erbaren Margarethen, weyland Conrad Zellers von Zellenreut elichen Tochter mit ehrlichen Heyrath gekert hat. Auch solche bezalung bemeltem Maister zu thun durch Übergebung der innern vnd vordern Lande vmb durch unsern benannten Vettern vnd Fürsten beschehen on Ungemach sei, so haben wir in Ansehung seiner Kunst damit Er andere fürtrifft und beruemt wirdet vnd aus sondern gnedigen Willen, den wir zu Im tragen derselben seiner Hausfrawen auch diese sondere Gnad in Krafft dieses briefs getan: Also wo sie den benannten iren ehelichen Hauswirt Maister Paulsen überleben würde, daſs wir ir järlich ir lebtag die fünfunddreiſſig Gulden Rheinisch auch geben wollen, die ir zu Quatemberzeiten, sovil sich daran zu jeder treffen würde, aus unserem Pfannhaus zu Hall geraicht vnd gegeben sollen werden Und empfelhen darauf unserem gegenwärtigen und einem jeden unserer künftigen Salzmayr zu Hall, wo sich begeben, daſs bemelter Maister Paul mit Tod abgehen würde, daſs du dann der obgenannten seiner Hausfrau die fünfunddreiſſig Gulden ir lebtag lang järlich zu Quatember Zeiten von den Nutzen vnd Gülten bemelts unsers Amts reichest und gebest und sie damit nit lassest; dann was du ir also geben würdest, darumb sagen wir dich ledig vnd soll dir in deiner Raitung auf ir Quittung stätiglich gelegt und abgezogen werden. Und du thust daran unsere ernstliche Meinung. Mit Urkund dies Briefs, Geben zu Ynſprugk am Montag unser lieben Frauen Abend Visitationis (1. Juli) Anno D. 1493."*)

2. „Bekennen für uns und unsere Erben. Als wir unserm getreuen Paul Hofhaimer unsern Organisten in verschienener Zeit in Ansehung seiner gutwilligen Dienste, Kunst und aus Gnaden die 300 Guld. Rhein., so auf seinem Haus hier in der Silbergassen liegen und wir mit 15 Gld. Rh. Bartlmäen Hamerspach järlich verzinst zu

*) K. k. Statth. Arch. Cop. 1493 Bek., Emb., Mem. Fol. 39b.

machen zugesagt, und damit Er oder seine Erben aber der Habhaft auch enthebt werden, so haben wir Sy um die 200 Gld. Rh. nach dem wir Im yetz hundert Gulden also bar daran entricht haben, auf die Nuz und Gült unsers Pfannhaus zu Hall im Intal versichert und verweisen sie auch darauf wissentlich in Kraft dies Briefs: Also dafs Im oder seinen Erben in den nächsten zwei Jaren nach Dato dies Briefs nämlich jedes derselben Jar 100 Gld. mit sammt den Zinsen, so noch bevorsteht von dem unbezalten Geld, soviel das also ist ihr vom zwanzigen Hauptgut (?) einer zugeben unz auf ganzer Bezalung bemelter 200 Gld. Rh. entricht und bezalt solten werden ungeverde: Und empfehlen darauf unserem getreuen lieben Leonhard von Völls, unserem Rate, gegenwärtigem und einem jedem unserer künftigen Salzmayr zu Hall, dafs du bemeltem Organisten oder seinen Erben hinfür die 200 Gld. mit dem Zins 10 Gld. vnd so die erste Frist bezalt ist die andern 100 Gld. Hauptguet, zu voller Bezalung mit 5 Gld. Zins, wie obgemelt ist, ausrichtest, bezalst und das nicht lassest. Die sollen dir an deinen Raittungen auf seine Quittung gelegt und abgezogen werden. Das ist unsere ernstliche Meinung. Mit Urkund dies Briefs. Dato am Samstag nach sand Franciskentag Anno D. 1493".*)

3. *Paul Hoffhaimer* Organist: Am Mitwoch nach Palmarum empfangen auf gescheft der R. k. Majst. durch die Stadthalter und Rät von gnaden wegen auf s. Quittg. XXV gld.

4. Am Montag nach Galli auf gescheft ut supra von gnaden wegen *Ulrich Hamerſpach* von seinetwegen ausgericht zur ganzen bezalung seines Hauszinses auf Galli des LXXXXIII. Jahres nächstverschienen verfallen, Inhalts seiner Quittung XV gld.

5. Aber am Pfintztag nach Franzisci auf Zins auf Verordnung der R. K. Majst. Inhalts seiner Quittung XV gld.**)

6. *Sebastian Pfaudler* Trumetter, empfangen (unter viermal) an Sold und Lifrung LV gld.

7. *Chunz* Trumetter (unter sechsmal) CXXV gld.

8. *Hyeronimus Seger*, Trumetter, (unter siebenmal) LXXXII gld.

9. *Conrad Kayser*, Busauner, (unter siebenmal) LXXXXVII gld.

10. *Jörg Tuttenkofer*, Trumetter, (unter sechsmal) LXXI gld.

11. *Ludwig Mayr*, Trumetter, (unter siebenmal) LXXV gld.

12. *Jörg Tubinger*, Trumetter, (unter fünfmal) XXXV gld.

---

*) K. k. Statth. Arch. Cop. 1493 Fol. 68b.

**) Nr. 3, 4 u. 5, Raitbuch 1493, Fol. 46.

13. *Caſpar Frech*, Trumetter, (unter viermal) XXXV gld.
14. *Wernher Tälran*, Paugger, XX gld.*)

1494.

Am 16. März dieses Jahres vermählte sich Kaiser Max zum zweitenmale mit der schönen Herzogin *Blanka Maria,* des Herzogs Sforza von Mailand Tochter, die ihm 300000 Dukaten Mitgift zubrachte. Die Hochzeit und das Beilager wurde in Innsbruck gehalten in der neu erbauten Burg und dauernten die Festlichkeiten bei Anwesenheit vieler Fürsten und Edlen des Reiches bis gegen Schluss des Monats. Zu den Ostern reiste der Kaiser mit seiner jungen Gemahlin über den Fernpass und hielt sich einige Zeit am Plan-See, in Füſsen und auf Schwanstein auf.**) Es ist wohl selbstverständlich, dass die festlichen Tage in Innsbruck auch musikalisch verherrlichet wurden und sicherlich waren dazu nach damaligem Brauche auch die kaiserlichen Musiker und Sänger von auswärts, speziell von Augsburg, zugezogen worden. Die Akten unseres Archivs geben über diese Seite der Festlichkeiten keinen Aufschluss. Wir finden nur, dass Maximilian seinen Hoforganisten nach Füſsen nachkommen lieſs, wozu *Hofhaimer* nicht nur die Reisekosten angewiesen erhielt, sondern auch noch 13 Gulden zum Ankauf eines Pferdes. In einer Urkunde, datiert Innsbruck am 5. Juni 1494, zu welcher Zeit also der Kaiser wieder zurückgekehrt sein musste, wird *Hofhaimer* für derartige Reisen und „zur Besserung seiner Provision und Leibgeding" mit hundert Gulden jährlich pauschalirt, welche Summe ihm bis auf Widerruf bei der Kammer in Innsbruck angewiesen wurde.

Ein jährliches „Leibgeding" von 60 Gulden auf Lebensdauer erhielt durch die vorsorgliche Güte des Kaisers in diesem Jahre laut urkundlicher Zusicherung der Posauner *Conrad Kayser,* der schon in Erzherzog Sigmund's Diensten gestanden hatte. Für die übrigen bereits genannten Musiker finden wir in den Kammermeister Raitungen des *Bernhard Happ* pro 1494 oder im Raitbuche pro 1494 und 1495 die Sold- und Lievergelder zerstreut verzeichnet. Pauker *Talran* erscheint nicht mehr aufgeführt und *Martin Udernutsch* erhält noch eine Anweisung, aus deren Zusatz sich ergiebt, dass er nur bis 19. Mai 1492 in diesem Dienstverhältnisse stand.

1. *Paulſen Hofhaimer* Organist zu zerung, als In die ku. Mst.

---

*) L. c. Raitbuch 1493.

**) Siehe auch: v. Hormair's goldene Chronik von Hohenschwangau.

schriftlich gen Fuefsen Erfordert hat, geben am Mitwoch in Osterfeiertage l. Qittg. X gld.

2. *Paulfen Hofhaimer* Organist von wegen eines Rofs, So er zu seiner notturft vnd Diensts der kun. Mst. gekauft hat, geben am Mittigen nach dem Suntag quafi modo geniti (9. April) l. Quittg. XIII gld.

3. Maister *Paul Hofhaimer*.

Bekennen vnd thun kund offentlich mit dem Brif als der Hochgeboren Sigmund Erzherzog zu Oesterreich uc. unser Vetter vnnd Fürst in verschiner zeit seiner Regirung unsern getreuen Paulsen Hofhaymer unsern Orgelmaister von den Nuzen vnd Gülten unsers Pfannhauses zu Hall im Intal järlich sein lebenlang einhundert guldin Rhein., Inhalt des Brifs darüber ausgangen zu Provision vnnd Leibgeding, so uns nun nach Im in Kraft der Übergabe der Lande uns von demselben unsern lieben Vettern vnd Fürsten beschehen zu bezalen insteht, verschaffen hat, vnnd damit uns aber derselb unser Orgelmaister zu küniglichen Tagen im Reich oder sunst wann uns das gemeindt ist, nachfolgen vnd uns mit seiner Kunst gewärtig sein möge, das wir Im durch vnd aus gnaden noch ainhundert guldin Rhn. zu pesserung derselben seiner Prouision vnnd Leibgeding wissentlich in Crafft dies Brifs zu geben zugesagt haben, also dafs Im solche Besserung der einhundert Guldin Rh. järlichen von unserer Kammer der Graffschaft Tirol zu Quatember zeiten, so vil sich zu einer jeden demnach gebürt unz auf unser Widerrufen gereicht vnd geantwort werden sollen; doch wo wir Im solch Besserung abkünden werden, so soll Im alsdann nicht desto minder die verschribnen der ainhundert Guldin Leibgeding vnd Provision, wie vorgemelt ist, in allweg gehalten werden angeverde. Und empfelhen darauf unsern getreuen lieben Bartholomeen Käfsler, unserem Rate und Verweser der Kammer der Gräfschaft Tirol, gegenwärtigen vnd künftigen, dafs du hinfür bemelten Paulfen Hofhaimer die ainhundert guldin Besserung zu Quatember zeiten, was sich zu einer jeden trifft, järlichen unz auf unser Widerrufen gibst vnnd mit der ersten bezalung zu der nächsten Quatember anfachest und darnach für vnnd für, dann was du Im also geben vnd uns mit seiner Quittung beweisen werdest, darum sagen wir dich ledig vnd soll dir stets in deiner Raitung gelegt vnnd abgezogen werden. Mit Urkund dies Brifs. Dato Innfprugk am Pfinztag nach sand Erasmustag (3. Juni) Anno Domini im 1494.*)

*) L. c. Cop. 1494 Fol. 35.

4. Bekennen für uns, unsere Erben und Nachkommen und thun kund öffentlich mit dem Brief, dafs wir unsern getreuen *Conrad Kayser,* genannt Pusauner, unsern Trumetter die geflissen und langen seine Dienste, die er uns und auch vormalen dem Hochgebornen Sigmund Erzherzogen zu Oesterreich udc., unsern lieben Vettern und Fürsten getan hat und aus sondern gnaden sechzig Guldin Rh. järlich sein lebenlang zu geben zugesagt haben, zusagen ihm die auch wissentlich Kraft dies Brifs: Also dafs ihm nun hinfüran jährlich sein lebenlang sechzig Guldin Rhein. oder aber sovil Münz dafür, als der Gulden yeztzeiten giltet, von unserer Cammer unserer Grafschaft Tirol zu Quatemberzeiten, was sich zu einer jeden demnach trifft, gereicht und mit Bezalung zu der nächsten Quatember angefangen soll werden und darnach für und für, wie obgemelt ist. Und so er mit Tod abgangen und nimmer sein würdet, alsdann ist uns bemelt Leibgeding an seiner Erben und mäniglichs von seinen wegen wiedrum ledig und heimgefallen ongeverde. Mit Urkund dies Brifs geben zu Infprugk am Mitwoch vor Bartholomäus des hl. Zwölfboten Tag. Anno Domini 1494.*)

5. *Conradn Tollnstain* Trumetter an seinem Sold geben am mitwoch nach dem Suntag Oculi l. quittung X gld.
— am karfreitag l. quittg. X gld.
— am sannt Jörgentag quittung X gld.
— Philip- vnd Jacobstag L gld.
— sannt Dionisientag VI gld.

6. *Jörg Tuttenkoffer* Trumetter erhält an Sold- und Lifergeld (unter zwölfmal) zu verschiedenen Zeiten des Jahres zusam̄en:
ICXI gld. II lb. X kr.

7. *Jheronimus Seger* Trumetter erhält im Laufe des Jahres an Sold- und Lifergeld (unter dreizehnmal): LXXXVIII gld. II kr.

8. Der Thorothea Koftenzerin wegen Hrrn Wilhelm Awecs, Jörgen Tuttenkoffers und Jheronimo Trumetters geben am Erchtag post Laurentii quittung XX gld.

9. *Cafpar Frech* erhält an Sold und Liferung (unter vierzehnmal). zusammen ICI gld. II lib. IV kr

10. *Sebastian Pfaudler*, Trumetter, an Sold und Lifergeld geben (unter achtmal) zusammen XXXXV gld.

11. *Ludwig Mair* oder an seiner statt seine Hausfrau Barbara nehmen in Empfang (unter eilfmal) LV gld. II lb. VI kr.

*) L. c. Cop. 1494 Fol. 46.

12. *Georg Tubinger* (Tybinger) erhält an seinem „Vertragsgeld" (unter siebenmal im Laufe des Jahres) ausgezahlt: LX guld.

13. *Conrad Kayser*, Busauner, an Sold und Dienstgeld (unter viermal) zusammen XXXXVIII gld.

14. *Martin Udernutsch* zur ganzen bezalung seines Sold bis auf den 19. May des LXXXXII. Jars als er Paugger zu Ynnſprugg gewesen ist laut quittung IX guld.*)

15. *Christan Stelz* paugger an sein Sold geben am Quatember Mitwochen nach lucie auf sein quittung VI guld.

16. *Jheronimusn Seger* mit samt andern Trumettern auf mündlich gscheft meines gnedigisten Herrn per Obermarschalkh Siben Trumetern jedem von gnaden wegen geben 1 guldin macht am Ertag nach Michaelis Inhalt obemelts Jheronimusn quittung VII gld.

1495.

Die Aufzeichnungen dieses Jahrganges bieten wenig Besonderes. Sie betreffen zumeist nur die nach dem Jahres-Raitbuche in zahlreichen Einzelposten erfolgten Sold- und Verpflegsgebührenzahlungen, welche wir — wie bereits mehrmal — nicht einzeln sondern für jede Person sumarisch bringen. Von gröſserem Interesse sind ausgezahlte Preise für Instrumente. Der Trompeter Kunz von Heidelberg erhält für 2 Trompeten 8 Gulden angewiesen und dem Keſsler Heinrich Kolb werden für zwei verfertigte Paukenkessel 3 Gulden 2 Pfund bezahlt. Die Felle für letztere wurden, wie wir im Jahrgange 1491 hörten, mit 6 Gulden und das Aufspannen derselben mit 1 Pfd. bezahlt. Die fertigen Pauken stellten sich also auf 9 Gulden 3 Pfd. Bei den Trompetern *Kunz Tollenstein* und *Lux Mair* heiſst es bei einer Auszahlung am 27. Januar gleichlautend: „zur ganzen bezalung des Lifergelts so er daniden im Land bei ku. Mst. getan hat" u. s. w. Es dürften also diese zwei Trompeter den Kaiser in die Niederlande begleitet haben, wo derselbe den Winter 1494/95 zubrachte. Zwei andere Trompeter, nämlich *Sebastian Pfaudler* und *Jörg Tuttenkofer* wurden im Monat Juli mit 2 Trabanten über Trient nach Mailand geschickt. Der Zweck dieser Mission ist nicht angegeben. Wir vermuten, dass derselbe im Zusammenhange stand mit der auf dem Reichstage erfolgten Verleihung des Herzogtums Mailand an Ludwig Sforza durch den Kaiser nach erfolgtem Tode des Giovanni Galeazzo Sforza.

---

*) Nrr. 5—14 dem Raitbuche pro 1494/5 entnommen. Nrr. 15 u. 16 der der Kammermeister Raitung.

1. *Paulsen Hofhaimer* Organisten an seiner Provision geben am Sambstag Inuigilia Resurectionis XVIII. tag Aprillis Qtg. L gld.

2. *Paulsen Hofhaimer* Organisten zu ganzer bezalung seiner Prouision von dreyen quatembern Reminiscere, Trinitatis vnnd michaelis des gegenwärtigen LXXXXV. igst. Jars nacheinander verschienen von der Camer zu geben verfallen geben am Pfinztag nach michaelis 1. tag octobris. quittung LXXV gld.

3. *Conrad Tollenstein* Trumetter erhält (unter siebenmal) an Sold- und Verpflegsgebühren für frühere Zeit das laufende Jahr zusammen IIICII gld. III lb. IX kr.

4. *Chunzen* (Tollenstein) trumetter von gnaden wegen für II trumeten geben am freitag nach Exaltionis crucis XVIII. tag Septembr. quittung VIII gld.

5. *Lutz Mair* Trumetter erhält an Gebühren (unter sechsmal) zusammen ICXVIII gld. VIII kr.

6. *Jheronimus Seger* Trumetter (unter zehnmal) zusammen ICXV gld. II lb. III kr.

7. *Sebastian Pfaudler* Trumeter, erhält an Sold- und Lifergebühren (unter zwölfmal) LXXXXVI gld. II lb. XV kr.

8. *Sebastian Pfaudler* Trumetter zu ganzer bezalung seiner verraitten Zerung vnnd lifferung so er auf verordnen der ku. Mst. von Ynnſprugg aus von dem andern tag des monats July nächstuerschinen vnz gen Trient gethan. Vnnd von dannen aus gen maylandt vnz auf den XVII. tag bemelten monats July schirist mit ainem pferd vnnd ainem Trabanten thun wirdt geben am freitag vor margaretha Virginis den X. tag July. quittung IX gld. III lb.

9. *Jörgen Tuttenkofer* Trumetter unter gleichen Wortlaut und am selben Tage wie dem Vorgänger bezahlt IX gld. III lb.

10. *Jörg Tuttenkofer* Trumetter erhält an Sold- und Lifergebühren auſserdem (unter zehnmal) LXXXIX gld. IV lb. I kr.

11. *Caſpar Frech,* Trumetter, erhält an Sold- und Lifergeld (unter achtmal) zusammen LXXXIX gld. III lb. X kr.

12. *Jörg Tubinger* Trumetter, aus gnaden der ku. Mst. Rät zu einem neuen Jar zu geben verschaffen. quittg. V gld.

13. Dem *Christan* (Stelz), Erzherzog Sigmund zu Oesterreich Paugger, so ihm die ku. Mst. aus gnaden zu geben verschaffen hat II gld.*)

14. *Heinrichen Kolb* Keſsler von zwain pauggen kesseln zu machen geben am Sambſtag Anthoni Tag auf s. quittung III gld. II lb.

*) Nrr. 1—13 dem Raitbuche 1494/5 entnommen. Nr. 14: Kammermeisteramts Raitung 1495. Fol. 157.

1496.

Die Kriegswirren dieses Jahres zogen den Kaiser wieder vom Hofe weg nach Italien, das sein Hauptfeind, Karl VIII. von Frankreich, erobernd durchzog. Aber auch im Feldlager vergafs Maximilian niemals die heimatlichen Pflegstätten für Kunst und Wissenschaft. Aus den darauf bezüglichen Verordnungen und Zuschriften von Pisa aus an die Kammer in Innsbruck vernehmen wir zwei wichtige Nachrichten. Fürs erste teilt Maximilian mit, dass er beschlossen habe, die Kapelle in Augsburg aufzulösen und den Kapellmeister derselben, *Hans Kerner*, samt zwölf der besten Knaben und Gesellen bis auf weiteres nach Wien zu schicken. Nach unserer Kenntnis besafs der Kaiser seit der Abtretung der Niederlande an seinen Sohn Philipp im Jahre 1493 nur noch drei Kapellen: je eine in Augsburg, Innsbruck und Wien. Zweitens lesen wir jetzt zum erstenmale in den Akten den Namen des berühmten Musiker und Komponisten *Heinrich Ysaac* *) und erfahren, dass derselbe zu dieser Zeit in Diensten des Kaisers stand und in Augsburg wohnte. Ysaac war früher in Florenz unter Lorenzo Magnifico de'Medici († 1492) und dessen Sohn und Nachfolger Pietro II. als Organist, Hofkomponist und Kapellmeister bei San Giovanni thätig gewesen. Er wurde dort Arrigo tedesco genannt und hatte grofses Ansehen genossen. **) Von Florenz aus machte er 1489 auch einen Besuch in Rom. Nach Italien ist Ysaac aller Wahrscheinlichkeit nach zu Beginn der achtziger Jahre gekommen. Wann er wieder nach Deutschland zurückging ist nicht bekannt; es lässt sich jedoch der Zeitpunkt mit ziemlicher Sicherheit aus den politischen Ereignissen schliefsen. Bei der im November 1494 ausgebrochenen Revolution in Florenz wurde das Geschlecht der Medici vertrieben und die reine Republik eingeführt. Damit war für ihn als angestellten Hofkomponisten und Organisten der längere Aufenthalt um so überflüssiger geworden, als die Sieger bestrebt waren alles das, was an die Mediceer erinnerte, mit zu entfernen und der fanatische Mönch Savonarola alles Heitere aus der

---

*) Unter den verschiedenen Schreibarten des Namens ist wohl diese die richtige. Die eigenhändige Unterschrift lautet zwar „Yzaac". Da aber zur damaligen Zeit die z-Form öfters für s gebraucht wurde, wie in Italien, und alle Zeitgenossen, welche uns den Namen schriftlich überliefern, stets das s gebrauchen, so muss wenigstens die Aussprache so gelautet haben.

**) Fr. Grazzini (Lasca) in seinem Werke: Tutti i Trionfi etc. stampato per Lor. Torentino Firenze 1559, sagt in der Vorrede: „Arrigo tedesco, maestro allora della Capella di San Giovanni e musico in que' tempi riputatissimo."

Stadt verbannte. Auf irgend eine Anstellung von Seite der Republik konnte Ysaac als Fremder und gewesener Günstling des Hofes am wenigsten rechnen. Auch mag ihm das Ereignis den Aufenthalt in Italien überhaupt verleidet haben. Wir können also annehmen, dass er noch gegen Ende des Jahres 1494 oder zu Beginn 1495 nach Deutschland gekommen ist. Der damals übliche Weg führte durch Tirol und sicherlich hat Ysaac den Hof in Innsbruck aufgesucht, um seine Dienste anzubieten. Der Kaiser brachte aber, wie bereits erwähnt wurde, den Winter 1494/95 in den Niederlanden zu und kam erst im April nach Worms um den grofsen Reichstag abzuhalten. Unser Meister dürfte demnach, wenn wir nicht annehmen, dass er den musikfreundlichen Monarchen, — der des berühmten Komponisten Leistungen gewiss zum Teil kannte, — schon in den Niederlanden aufgesucht hat, entweder in Worms oder nachhin in Augsburg vorläufig aufgenommen und der Kapelle in letzterer Stadt zugeteilt worden sein. Von Augsburg wurde er samt seiner Frau Bartholomea bis auf weiteres mit den Sängern nach Wien geschickt.

Ein anderer Auftrag des Kaisers von Abiogrossa aus befiehlt die Abfertigung eines Organisten in Innsbruck mit Namen *Jakob Kellergraf.* Weder vorher noch nachher wird dieser Name in den Akten genannt. Man kann daraus schliefsen, dass der Träger desselben nur kurze Zeit in Kaisers Diensten stand.

1. Getreuen Lieben u. u. Als wir vnsern in vnnsern getreuen *Casius Herkney* vnnsers Argenteurs Statt auf vnser Capel so zu Augsburg ist zu Irer auflösung 4 hundert guldin Rhein. verordnet haben vnnd aber yezt diselb Capell zertrennen vnd vrlauben wollen vnd wir inen über die ernannten 400 guldin Rh. noch 920 guldin Lifergeld vnnd Sold schuldig sein, empfelchen wir Euch ernstlich, dafs Ir solche 920 guldin *Hansen Kerner* vnsern obersten Caplan und Cantor an barem Geldt ausrichtet vnd bezalet vnnd dagegen sein Quittung nemet, so wollen wir Euch solche Summe an den einhundert vnd 9000 gld. als Ir wisset wiederum abziehen. Das ist vnsere Meinung. Geben zu Pisa am Sonntag nach sand Martinstag (13. November) Anno Dom. im 96. vnd unsers Reichs des Römischen im elften, des Hungarischen im 7. Jar.

2. An die vier Statthalter vnd Rät der Schatzkammer zu Insprug.

Getreuen, lieben u. u. Nachdem wir vnser Capell so zu Augsburg ist zertrennen vnd abthun wollen, haben wir sechs knaben daran zu vrlauben vnd jedem 20 gld. Rh. zur abfertigung zu geben, das sind 120 guld. lauffet, verordnet vnd empfelchen Euch ernstlich, dafs Ir

solche Summa Hansen Kerner unsern obersten Caplan und Cantor, darzu 50 guldin auf seine Schuld, so wir Im zu thun sein, desgleichen 20 guld., darumb er den anderen knaben, so verbleiben werden, kleidung kaufen soll, und noch 10 gld. für die Fuer, die knaben von Augsburg gen Wien zu bringen, ausrichtet und bezalet vnd dagegen sein Quittung nemet auch das nicht unterwegen lasset. So wollen wir Euch solche Summa, die sich 200 gld. trifft, an den 109000 gld. Rh. als Ir wisset, wiederum abziehen. Und Ir thut daran vnsere ernstliche Meinung. Geben zu Pisa am Sonntag nach sand Martinstag anno Dom. im 1496. vnsers Reichs im elften Jar.

3. Getreuen, lieben u. u. Wir haben Hansen Kerner vnsern obersten Caplan und Cantor mitsambt 12 Knaben vnd Gesellen *darzue den Ysaac vnd sein Hausfraw* gen Wien verordnet, daselbs fürder unsers bevelchs zu erwarten und empfehlen Euch ernstlich, dafs Ir bey vnsern getreuen lieben Simon von Hungerspach vnsern Schatzmeister-General unserer Niederösterreichischen landen verordnen, dafs Er bemelten vnsern Cantor auff derselben knaben und gesellen, all wochen 6 Pfund Pfennig vnd dem Ysaac vnd seiner Hausfrawen 6 Schilling aus dem Huebhaus zu Wien zugeben verordne und solches nit unterwegen lasset. Daran tuet Ir vnsere ernstliche Meinung. Geben zu Pisa am Sonntag nach sand Martinstag Anno Domini im 1496. unsers Reichs im elften.*)

4. Getreuen lieben u. Wir empfelhen Euch mit Ernst, dafs Ir vnsern Organisten *Jakob Kellergraf* ausrichtet und bezalet benamblich 50 guld. Rh., so wir Im zu seiner abfertigung zu geben benennt haben vnd darumb sein Quittung nemet. sollen Euch diselben auf dies unser geschäft vnd sein Quittung in Eurer Raittung gelegt und abgezogen werden uc. Geben zu Abiogrossa am Ertag nach Conceptionis mariae (13. Dec.) Anno Domini 1496!**)

1497.

Zu Beginn dieses Jahres war der Kaiser wieder in Innsbruck und vom Februar angefangen finden wir von ihm verschiedene sehr interessante Anordnungen, welche uns seine Liebe und Vorsorge für die Musik und deren Vertreter so recht vor Augen führen. Ja im ersten Erlass vom 12. Februar, worin er die Räte der Kammer auffordert an *Wolfgang Reichenauer,* der mit Ausbesserung der neuen Orgel beschäftigt war, zur Förderung des Werkes sogleich 100 Gulden auszuzahlen, fügt er noch einen Auftrag im besonderen bei, aus dem

*) Nr. Nr. 1, 2 u. 3: K. K. Statth. Arch. Cop. Fol. 71.
**) Nr. 4: L. c. Fol. 90.

zum mindesten des Kaisers Kenntnis der Orgelkonstruktion wenn nicht seine Vertrautheit mit dem Spiele selbst hervorgeht. Der zweite Erlass befiehlt die Abrechnung mit den Trompetern vorzunehmen, welche während des abgelaufenen Jahres vom Sold und Lifergeld nichts erhalten zu haben scheinen und an den Kaiser bittlich wurden. Zu den wichtigsten Aktenstücken auf unserem Gebiete gehört der Erlass vom 3. März 1497 an die Räte in Innsbruck, womit der Kaiser den *Heinrich Ysaac* definitiv zu seinen Hofkomponisten ernennt. Ysaac muss also bald nach der Rückkunft des Kaisers von Wien herauf berufen worden sein. Obwohl in diesem Dekrete die Summe von 200 Gulden als Besoldung deutlich ausgesprochen ist, so finden wir doch, dass Ysaac in Wirklichkeit nur 150 Gulden pro Jahr zuerkannt erhielt. Wahrscheinlich haben die Kammerräte — wie öfters — unter Anführung des schlechten Standes der Finanzen gegen die Grofsmut des Kaisers Einwendungen erhoben und 150 Gulden als vollständig genügende Jahresbesoldung erklärt, über welche man bei den so hoch gesteigerten Anforderungen an die Kassen nicht hinausgehen könne. Die Ernennungsurkunde, welche der Kaiser auszustellen befahl, ist uns nicht erhalten geblieben, wohl aber die im wesentlichen gleichlautende von Ysaac selbst ausgestellte Revers-Urkunde mit seiner eigenhändigen Unterschrift. Diese interessante Urkunde, welche uns sagt, dass er thatsächlich nur „anderthalbhundert Gulden“ Jahressold erhielt, ist in deutlicher leicht lesbarer Schrift auf ein Querblatt Papier geschrieben und sehr gut erhalten.

Ein anderer Akt wiederum zeigt uns wie der Kaiser im Spenden von Wohlthaten, speziell seinem Liebling Hofhaimer gegenüber unerschöpflich war, indem er ihm auf Kosten des Hofes das Wohnhaus mit Ziegeln decken und die Aufsenseite neu herstellen liefs. Auch für eine Abschlagszahlung an die 11 Trompeter und die 2 Pauker trat der Kaiser energisch ein.

Als rastloser Förderer von Kunst und Wissenschaft beschränkte Maximilian seine anregende und unterstützende Thätigkeit im Lande nicht nur auf Innsbruck, sondern dehnte selbe auch auf andere Orte aus. So finden wir aus dem Jahre 1497 eine schöne Stiftung von ihm für die musikalische Verherrlichung des Gottesdienstes in der Nikolaus-Pfarrkirche zu Hall, in welcher Stadt er sich öfters aufhielt.

1. Getreue L. u. u. Wir empfelhen Euch mit Ernst vnd wollen, dafs Ir *Wolfgangen Reichenawer* von stundan auf die arbeit 100 fl. Rhn. gebet gegen sein Quittung vnd Im damit fördert, damit er solich arbeit desto eher vollbringen möge, Im auch dabei saget, dafs er den

Hörnern vnd Pusaunen mer Winds gebe, dan er bisher getan hat vnd solches nit unterwegen lasset. Daran tut Ir vnser ernstliche Meinung. Geben zu Insprugk am Montag nach Sonntag Invocavit (13. Febr.) Anno Dom. 1497.*)

2. Getreue L. u. Wir empfelchen Euch mit Ernst, dafs Ir mit vnsern Trumettern hier zu Insprugk vm der Schuld so wir Ihnen als sie uns anbracht haben, zu thun sein sollen, raittet vnd ob wir Ihnen in selber Raittung etwas pflichtig werden, ihnen an denselben iezo mit barem geld helfet und das Übrige mit der zeit bezalet, Auch darumb Ihre quittung nemet u. s. w. Geben zu Insprugk am Ertag nach dem Sontag Invocavit (14. Febr.) Anno Dom. 1497.**)

3. Edle und Lieben Getreuen. Wir haben vnsern getreuen *Heinrichen Ysaackh* zu vnsern Componisten vnd Diner aufgenommen vnd Ime alle Jar bis auf vnser selbs müntlich Abkünden 200 guldin Rheinisch vnd nach seinem abgang seiner Hausfrawen 50 guldin aus vnserer Schatzkammer Eurer Verwesung zu geben bestimmt. Empfelhen wir Euch mit Ernst, dafs Ir nun hinfüran von Dato dis brivs anzuraitten Im solche 200 guldin vnd nach seinem abgang desselben Seiner Hausfrawen die bemelten 50 guldin alle Jar durch *Bartholomäen Käfsler*, gegenwärtigen vnd einem jeden zukünftigen vnserer Tirolischen Schatzmeister zu Quatember auszurichten zubezalen vnnd dagegen Ire quittungen zunemen verordnet vnnd bestellet vnd Im darüber notdürftig briv aufrichtet, fertiget vnd gebet. Damit tut Ir u. u. Geben zu Innsprugk am Montag nach dem Sontag Quasimodogeniti (3. April) Anno Dom. im 1497 Jar.***)

4. „Ich *Heinrich Ysaac* Bekenn offentlich mit dem briue als mich der allerdurchlauchtigist grofsmechtigist Fürst vnd Herr Her Maximilian Römischer Kunig zuallenzeiten merer des Reichs, zu Hungern, Dalmatien, Croatien etc. Kunig, Ertzherzog zu Osterreich, Herzog zu Burgundi zu Brabant, zu Gheldern etc. Graue zu Flandern zu Tyrol etc. Mein allergnädigister Herr zu seiner kuniglichen Mayestät Componisten aufgenommen, vnnd mir jerlich für sold vnnd liffrung anderhalb Hundert gulden Reynisch zugeben zugesagt vnnd verschriben hatt, Also daz mir dieselben annderhalb Hundert gulden vnnd nach meinem abgang Bartholomea meine Haufsfraw, ob die meinen tod erlebte, fünfzig gulden Reynisch oder sovil Munz dafür,

*) L. c. Cop. 1496 Fol. 111.
**) L. c. Cop. 1497 Fol. 114.
***) L. c. Cop. 1497 Fol. 328.

alsdann der gulden yeznzeiten giltet obgeschribner mas hiefür jerlich, alle dieweil das sein kuniglich Majestät nit selbs Muntlich abkünt vnd widerrufft, zu kattember Zeiten aus seiner kuniglichen Majestät Osterreichischer Schazkammer zu Ynnsprug geraicht vnd mit der Ersten bezallung zu der kattember zu sand Michels tag schiristkünftig angefangen sol werden Inhalt seiner kuniglichen Mayestät ausgegangen briffs mir darumb gegeben. Daz Ich darauf seiner kuniglichen Mayestät bey meinen Treuen vnnd Eren zugesagt vnd versprochen hab wissentlich mit dem briv, daz Ich mich dagegen mit meiner kunst zu noturfft seiner kuniglichen Majestät Capel's brauchen zelassen verbunden sein vnd sunst alles das tun sol vnd wil, daz ein getreuer Componist vnd Diener seinem Herrn zutun schuldig vnnd pflichtig ist. Als Ich dann darumb gelobt vnnd gesworn vnd mich des gegen seiner kuniglichen Majestät insonderhait hiemit verschriben habe. Vnd so Ich benannter Ysaac mit tod abgee, sollen die bestimbten anderthalb Hundert gulden Reynisch als dann auch tod vnd ab sein, kun. Mayst. der bemelten meiner Hausfrawen nit mer dan die funfzig gulden Reynisch als obgemelt ist jerlich zugeben pflichtig sein, vngeuerlich des zu vrkund Hab ich disen briff mit meiner aignen Hannd vnnderschriben vnnd zu meiner gezeugnus den fürsichtigen weysen Bartlmeen Freyfleben Hawszeugmaister zu Ynnsprugg mit vleis gebeten, daz er sein Innsigl hiefür gedrukht hat, doch Im vnnd seinen Erben an schaden, des sind Zeugen die Edeln vestn Jörg von Ekg seiner kuniglichen Mjst. Pfennyngenmaister vnnd Wolfgang Schelchs seiner Majestät Türhütter. Geschehen zu Ynsprug am Montag nach dem Suntag Quasimodogeniti Nach Christi geburd vierzehnhundert vnnd im Sybenundnaynzigisten Jare. *)

H. Yxaac m. p.

5. Getreuen u. Wir empfelhen Euch, dafs Ir durch vnsern Hauskämmerer zu Insprugk bey vnsern werkleuten bestellet, dafs sie auf vnsere kosten auf *Paulsen Hofhaymer* unseres Organisten Haus in der Silbergassen zu In̄sprugk ein guet ziegldach füeren vnd dasselb Haus auswendig wol verwerffen und weifsnen, dann wir Im das aus gnaden zugesagt haben. Daran thut Ir uc. Geben zu Hall am pfinztag nach Michaelis Anno Dom. im 1497. **)

6. Edle uc. uc. Wir empfelhen Euch mit ernst vnd wollen, dafs Ir vnsern 11 Trumettern vnd zweyen Pauggern jeden 2 guldin Rh.

---

*) L. c. Cop. 1497 Fol. 328.

**) L. c. Gesch. v. Hof. 1497 F. F. 356 u. 370.

in Abschlag ihrer liffergelder gegen ihrer quittung ausrichtet vnd bezalet unnd das nit vnterwegen lasset. Daran tut Ir u. s. w. Geben zu Ynsprugk am Sontag nach sand Elsbetentag Anno Dom. im 1497.*)

7. *Salve,* Organist vnd Cantorey der Kirchen zu Hall.

Um vnser vnd vnserer lieben Gemal Frawen Blanca Maria Röm. Künigin Seelenheils willen haben wir gestift vnd verordnet, daſs der Organist vnd die Chorsinger zu Hall im Intal alle Sontage vnnd Feyertage auch zu zeiten an Werktagen die Vespern, Ämter vnd andere Gottsdienst in sand Niklasen Kirchen daselbs löblichen In Mensuris singen Und der Organist zu allen derselben Vespern Ämtern vnnd andern Gottsdienst auf der Orgel schlagen soll. Darumb vnd insonderheit auch zu Pesserung des gestiften täglichen Salve in vnserer liben Frauen Capelle daselbst haben wir dem Schuelmaister, Organisten vnd Chorsingern auf des Kirchprobsts vnd Niklaus Kirchen Quittung aus vnserem Pfannhaus alle wochen zu geben verordnet: Nemlich 8 Pfd. Prn. 6 Krzr., thuet am Quatember 11 Markh 6 Krz., bringt im ganzen Jar 44 Markh 2 Pfd. Prn. So aber der Schuelmaister, die Chorsinger vnd der Organist das nit täten, oder zu solchen ungeschickt, unfleissig oder säumig wären, alsdann sollen und mögen vnsere Salzmayr vnd Amtleut ihnen solch geld vorhalten laut vnsers Brifs so darumb ausgangen vnd Burgermaister und Rath der Stadt Hall überantwortet ist. Datirt: Insprug am sand Niklasen Tag nach Christi Geburt im 1497. Jar.**)

1498.

Aus diesem Jahre sind uns sehr wenige Aufzeichnungen überkommen. Ein mit der Jahreszahl 1498 bezeichnetes „*Prouisioner vnd Dienstlewt Register*“ enthält über Musiker, so über Hofhaimer und einige Trompeter, zumeist nur solche Notizen aus früheren Jahren, welche wir aus anderen Quellen bereits angeführt haben. Neu sind darunter die Angaben über die Anstellung des *Lutz Mair* als Trompeter „am Mitwoch nach Thoma Apost. 1488“ und des

*) L. c. Gesch. v. Hof. 1497 F. F. 356 u. 370.

**) Dieser Urkunden Auszug findet sich im „Salinenämtlichen Amts- und Freiheitenbuch vom 14. Jahrhundert“ Fol. 71. — Eine Abschrift der ganzen Urkunde ist zu finden im „Bekennbuch“ Nr. 2, beide im k. k. Statthalt. Arch. Insbruck. In der letzteren heiſst es etwas genauer: Damit vorgenannte S. Niklauskirche und Unser Frawen Capelle nun fürbesser zu einer jeden zeit mit geschickten, geübten vnd fleissigen Chorsängern, so in Mensuris singen vnd einem beruemten geschickten Organisten versehen sei“ u. s. w.

„*Jörg Tewtenkofer* am Erchtag nach Blasy Anno 1491". In beiden Fällen ist beigefügt, dass dieselben mit Sold und Liferung wie die anderen Trompeter zu halten sind. Die Raitbücher von 1498 und 1499 fehlen, wodurch uns alle auf Auszahlung bezüglichen Daten entzogen sind. In den Copialbüchern finden wir nur auf zwei kaiserliche Befehle bezügliche Vormerkungen und zwar beide zu gunsten Hofhaimers. Dieselben lassen das Verhältnis zwischen dem grofsen Kaiser und seinem Organisten fast als ein freundschaftliches erscheinen. Der erste Auftrag ist an den Kelleramtsverwalter auf Schloss Tirol gerichtet, welcher den Hof mit Wein zu versehen hatte und lautet dahin, es sei dem Organisten Hofhaimer ein Fass Wein zu senden. Der zweite ging an den Salzmayr in Hall u. fordert stets rechtzeitige Auszahlung der Soldgebühren an Hofhaimer. Im Cop. Buch 1498, Hofbevelch Fol. 6, ist eingetragen unter der Überschrift: „*Paulsen Hofhaimer* Organisten. Ein geschäft auf Hansen Üblher, Kellner auf Tyrol, dafs er Im von dem amt seiner Verwesung ausricht und geb ein Fafs Wein, so Im dismal aus gnaden zu geben benennt ist. Actum Montag vor st. Martinstag Anno 1498." Fol. 85: „Ein Geschäft an Herrn Lienharten, Herrn zu Völs und Salzmayr zu Hall im Inntal und in seinem Abwesen an die Amtsleut daselbst, dass er Im (Hofhaimer) fürbezzer wie bisher die Bezalung und Ausrichtung der 35 Mark Perner Sold und 15 Mark für Liferung, das in einer Summe 50 Mark Perner bringt, järlich laut seiner Verschreibung thue u. s. w. Actum Samstag nach Luciä 1498."

1499.

Der Krieg mit den Eidgenossen, welcher in diesem Jahre durch mehr als 10 Monate mit grofser Erbitterung geführt wurde und Einfälle der Schweizer ins Tirolische unter Zerstörung mehrerer Ortschaften im Gefolge hatte, macht es wohl leicht erklärlich, dass aus dieser Zeit die Aufzeichnungen über Musikpflege sehr gering sind. Es scheinen auch unter den Musikern wenige Änderungen vorgekommen zu sein bis auf die eine, welche uns in einem Akte überliefert wird. Der Trompeter *Hieronymus Seger*, der, wie wir früher gehört haben, das Spielgrafenamt innehatte, war aus uns nicht bekannten Gründen aus dem kaiserlichen Dienste getreten, wurde aber in diesem Jahre unter den früheren Lohn-Bedingungen wieder in die Zahl der kaiserlichen Trompeter eingereiht. Die Aufnahme gab der Kaiser den Räten unter folgendem bekannt:

„Getrewe liebe. Wir haben vnnsern getrewen Jeronimus Siger (Seger) zu vnnsern trumeter widerumb auffgenommen vnd auf vnnsere

Stathalter vnnd Regenten hir zu Insprugg zu warten beschiden. Auch Ime sein alten Sold Nemlich vierzig guldin vnd dann für die Lyferung achtzig guldin, wie Er dann vorgehabt, zu geben zugesagt. Vnnd Empfelhen Euch demnach mit ernst, dafs Ir ime den obangezeigten Sold vnnd Lyfergeld bei vnnsern Kammermaister zu Innsprugg bestellt vnnd verordnet, dafs Ime der järlichen bis auf vnser widerruffen geraicht vund gegeben werde vnd das nit lasset. Daran tuet Ir vnser ernstliche maynung. Geben zu Innsprugg am Freytag vor sand Andreastag Anno Dom. ect. im LXXXXVIIII." *)

1500.

Durch die Kriegsereignisse wurden alle Künste zurückgesetzt. Die Kassen dienten zunächst für Söldner und Landsknechte, für Armbrust- und Büchsenschützen, für Waffen und Verpflegung und zwar wurden sie so stark in Anspruch genommen, dass die Erschöpfung derselben jahrelang anhielt. Die übrigen Bediensteten mussten deshalb auf ihre Sold- und Liefergelder durch lange Zeit warten. Es mehrten sich auf Grund eingereichter Petitionen daher auch die kaiserlichen Befehle „an die Verwalter vnd Räte der Raitkammer zu Insprugg" zu Auszahlungen der schuldigen Sold- und Lifergebühren. In einem solchen finden wir einen neuen Trompeter, *Wolfgang Schnalzer*, angeführt und einen anderen bisher nicht genannten, *Hanns Grofs aus dem Hegau* im Raitbuche, wo uns auch zur Kenntnis gebracht wird, dass der bisher öfters genannte Trompeter *Caspar Frech* im Laufe dieses Jahrs mit Tod abgegangen ist.

Anschliefsend an die Nachrichten aus diesem Jahrgange, als dem letzten des Jahrhunderts, wollen wir noch eine Notiz ohne Jahreszahl bringen, welche sich in den Akten bezeichnet: „Hofsachen und Hofstaat Maximilian's" und sicherlich noch in das XV. Jahrhundert hineingehört.

1. Getrewen lieben. Wir empfelhen Euch mit ernnst, dafs Ir aus vnserm Tirolischen Kammermaisterambt bestellet vnnd verordnet, damit ein Trumetter genannt *Schnalzer* so yezt in einem Pad bey Thaur krankh ligt vnnd bey XXV gulden schuldig vnd nottürfftig ist, vmb eins tails abgesprochen vnnd Im ains tails par gegeben werde. Daran tuet Ir vnser ernstliche meynung. Dat. Ynsprug am sechs vnd zwainzigisten tag Monats Februarii Anno Dom. XV°. — Paul von Lichtenstein.

2. Getrewen lieben. Wir empfelhen Euch mit ernnst, dafs Ir

*) L. c. Cop. 1499 Gesch. v. Hof Fol. 34.

vnsern Trumetter *lutzen* vnd *Jörgen* Hawffrawen bey Euch zu Irer vnderhaltung in abschlag Ires Soldes daran etwas raichet vnnd gebet; das ist vnser ernstliche meynung. Geben zu Augspurg den XII. tag Juni anno XV°. Durch Paul von Lichtenstein.

3. Getrewen lieben. Wir empfelhen Euch mit ernst, dafs Ir vnnserm getrewen *Jörg Tuttekhofer* vnserm Trumetter an seinem alten lyfergelt durch vnsern Camermaister oder seinen Verweser vnnserer Tyrol. Camer zu Ynsprugg auszurichten vnd zu bezalen verfueget benantliche dreyssigk gulden Rheinisch vnd das nit lasset. Daran tut Ir vnser ernstliche meynung. Geben zu Regensburg am XI. November Anno XV°.*)

4 Hainrichen Ysaac eodem die (prima februarii) an seiner provision geben auf sein Quittg. XXV gld. Rh.

5. Kunzen Tollensteiner, trumetter, am 17. Juni XXX guld., am 3. August X gld. am Sontag Vigilia Bartolomä X gld. seinem Sold und Lifergelt geben.

6. Luzen Mair, trumetter, am 17. Juni zu Handen seiner Hausfrau Barbara, III gld., am 7. Juli desgleichen III gld., am 3. August IIII gld., am 21. Dezember IIII gld. an sold und lifergelt auf sein Quittung geben.

7. Jörg Tuttenkofer, trumetter, am 3. Juli durch Barbara seine *Hausfrau* V guld., am 3. August V guld., am St. Katharina Abend III gld., am St. Thomastag VII guld. auf s. Quittg. geben.

8. Jeronimus Seger, trumetter, erhält vom 29. März bis 21. Dezember unter siebenmal zusammen LXXVIII gulden.

9. Casparn Frech, weiland trumetter, der hinterlassenen Witwe Margareth X gulden.

10. Hans Grofs, Trumeter ausm Hegaw zur gantzen Bezallung vnd aller Vorderung des Monats Sold, den er in dem nächstvergangenen Schweizerkrieg verdient hat am freitag vor petri ad vincula II gulden geben.

11. Wolfgangen Schnalzer, Trumetter am Sontag Esto mihi von seinem Lifergeld der 25 gulden, Im auf diese Camer hie geschaffen, geben durch micheln pader zum hl. Kreutz auf Quittung V gulden. Am 13. März mer geben in abschlag der 25 gulden III gulden. Am 25. März mer geben u. s. w. VIII gulden, 1 Pfd., 9 Kr. Am 20. April durch michl Steirer, pader, IV guld. geben. Am 5. Juli

*) Nrr. 1—3 L. c. 1500, Geschäft v. Hof: Fol. 16, 90 206.

zu ganzer bezallung der 25 gldn. laut des Geschäfts durch michln Steirer, pader zum hl. Kreuz, auf Quittung geben IIII guld. III Pfd., III Krz.*)

12. Pitt pfeiffer III person (Lifergeld für 3 Personen), organist IIII, Cantory XVIII, pusauner VIII, klain capel singer VII.

1501.

Neben dem Ausgaben-Verzeichnis der Raitbücher, welche nebenbei bemerkt nur geringe Summen anführen, finden wir in einem Erlasse des Kaisers eine interessante Mitteilung, indem wir einen Orgelmacher in Tirol, *Meister Balthasar* — wie er im Index des Copialbuches genannt wird — kennen lernen. Derselbe wohnte im Dorfe Pettneu am Arlberg. Daraus können wir schliefsen, dass die Orgeln im Lande schon sehr verbreitet sein mussten. Wir hören ferner, dass in der Pfarrkirche zu Innsbruck eine neue Orgel stand. Wir glauben, dass dieselbe nicht mit der von *Wolfgang Reichenauer* gebauten identisch ist, sondern dass letztere in der Hofkapelle sich befand. Zu der Reparatur seines Werkes wurde *Reichenauer* selbst gerufen, was nicht mehr notwendig gewesen wäre, wenn *Meister Balthasar* sie vorgenommen hätte. Konsequenterweise ist dann anzunehmen, dass jene in der Pfarrkirche vom Pettneuer Meister selbst gebaut worden ist.

1. An die Verwalter vnd Rät der Reyt Cammer zu Ynsprugg.

Getrewen lieben. Nachdem die New Orgl in der Pfarkirchen zu Ynsprugg etwas zerut vnd prechenhaft ist, Empfelhen wir Euch mit ernst, dafs Ir vonstundan nach dem orglmacher zu Podenew am Arlberg schickt, wie Euch dann vnser Rat Marquart Preysacher anzaigen wirdet vnd gewifslich bestellet vnd verfueget, damit die orgl fürderlich wiederumb gemacht werde. Daran tuet Ir vnser ernstliche maynung. Geben zu Swatz am Pfinztag nach sand Lucien tag (16. Decemb.) Anno ect. primo.**)

2. *Conrad Kaiser* pussauner erhält am 9. Februar LX guld. Rh.

3. *Jörg Tuttenkofer*, trumetter, erhält am 31. Dezember 1500 X gulden, am 1. April V gulden und am 10. Juni IV guld. d. i. zusammen XIX guld.

4. *Hieronymus Seger*, Trumetter, am 9. März X guld., am 1. April XX gulden, am 10. Juni VI guld. und am 21. Juli X guld. d. i. zusammen XXXXVI guld.

---

*) Nr. 4—11: L. c. Raitb. 1500.

**) L. c. 1501 Gesch. v. Hof. Fol. 122.

5. Margarethen weilendt *Casparn Frechn* gelassen wittib an Irs Hawswirts seligen verraiten Sold vnd lifrung geben am 13. März V gulden, am 1. April X gulden und am 10. Juni IV gulden.*)

1502.

Die Kirchenorgeln spielten zu *Maximilians* Zeit schon eine grofse Rolle und der Kaiser war ein besonderer Verehrer derselben. Sie waren aber, wie es scheint, nicht sehr haltbar, was wohl durch die schwerfällige Mechanik, die ein rohkräftiges Spielen (Schlagen) verlangte, bedingt war. Auch die von *Wolfgang Reichenauer* erbaute war nach früheren Angaben zu schliefsen zum zweitenmale der Reparatur bedürftig. Meister *Reichenauer* mag es aber für vorteilhafter gefunden haben an neuen Werken zu arbeiten als Reparaturen auszuführen, denn er hatte keine Eile der kaiserlichen Einladung Folge zu leisten und die Mängel an seinem Werke in Innsbruck zu beheben. Der Kaiser richtete deshalb eine dringende Epistel an Bürgermeister und Rat von Heilbronn den Meister herein zu schicken. Der ganze Ton des Schreibens verrät, wie sehr dem Kaiser an der Ausbesserung der Orgel daran lag.

Ein anderer Auftrag wurde auf Grund einer Bittschrift *Hofhaimers* an den *Salzmayr* in Hall gerichtet, die rückständige Provision an denselben auszuzahlen.

1. An Burgerm. vnd Räte der Stat Haylprun.

Lieben Getrewen. Wir haben Euch vormals den mangl vnsers werks der newen orgl zu Ynsprugk, die Euer mitbürger Wolfgang Reichnawer gemacht hat, anzaigen vnd denselben Maister Wolfgang hereinzuschicken begeren lassen, damit solch mangl gewendet würden. Darauf Er aber noch bifsher nit kommen ist. Demnach begern wir mit ernstlichen vleifs an Euch, Ir wollet uns gedachten maister Wolfgangen nochmals on länger Verzichen herein gen Ynsprugk schicken vnd sol auch mit Zerung herein vnd anhaim auch hie vndterhalten vnd darzu mit ainer Erung von vnns versehen werden vnd Ime kainer weigerung noch verzugs statt thun, sunder in allweg dermassen mit pesten fueg vnd vleifs bey Im sovil handlet vnd verfuegt, damit Er nicht ausbleib, als wir vnns zu Euch vnd Ime versehen vnd solches gegen Im vnd Euch mit sundern gnaden erkennen wollen. Datum Stambs am 27. Tag Marci Anno ect. secundo.

---

*) Nr. Nr. 2, 3, 4 u. 5 siehe L. c. Raitbücher 1501, deren Angaben aber nur bis 15. September reichen. Die Fortsetzung ist im Raitbuche pro 1501 u. 1502 im nächsten Jahrgange angeführt.

2. An den *Salzmayr* vnd in sein abwesen an die Ambtleut daselbs.

Getrewer, Lieber. Vns hat vnser getreuer *Paul Hofhaymer* vnser organist dise hireingeschlossen Supplication bezalung halben seiner Provision fürpracht, als du vernemen wirdest. Darauf Empfelen wir dir, dafs du In derselben seiner ausständigen Provision, laut der verschreibung, so Er darumb hat, ausrichtest vnd Im deshalben verlangter haltest. Daran tuest du vnser meynung. Dat. Ynsprugk am 21. Septemb. Anno ect. secundo.*)

3. *Hieronymus Seger* erhält für Sold und Liferung auf seine Quittung am 18. September XXV guld. Rh., am 25. Dezember XXV gulden, am 3. März XXV gulden, am 21. Mai XXX gldn., am 27. September XXX gld. und am 28. Dezemb. XXX gld.

4. *Conrad Kaiser*, Pussauner, durch *Jörg Gossenbrot* sein Provisionsgeld für ein ganz Jar, das am Sontag nach Luciä des 1501. Jars (19. Dezember) sich geendet hat**), verfallen, am 18. Februar geben auf sein Quittung LX gld. Rh. Am 3. Tag Juni auf. s. Quittg. XV guld. Am 26. Tag. Septemb. a. s. Quittg. XV gld. *Conrad Kaiser* durch *Jörg Gossenbrot* selig an seiner Provision so auf die Quatemb. Reminiscere verfallen ist am 30. Tag September 1502 geben XV gld. *Conrad Kaiser* an seiner Provision am 23. Tag Dezember laut s. Quittg. geben XV gld.

5. *Jörg Tuttenkofer*, Trumetter, an seiner verraitten Schuld vnd Lyfergeld am 8. Tag Oktober a. s. Quttg. geb. V gld. Am 18. Tag Dezembris XII guldn. Am 8. März IV gulden; Am 1. April durch Barbara seine Hausfraw V gld. Am 8. Juni VIIII gld. Am 15. Oktober VI gld. und am 30. Tag Dezembris zu handen seiner Hausfraw Barbara X gld.

6. *Cunz von Haidelberg* erhält am 18. Dezember XXV gld., am 7. Juni XVIII gld. und am 15. Oktober XX gld., d. i. in Suma LXIII gld.

7. *Lutz Mair*, Trumetter, am 18. Dezember X gld., am 8. März IV gld., am 8. Juni VIII gld., am 14. Oktober VI gld. und am 27. Oktob. XV gld.

8. *Caspar Frech* Trumetters Erben: Am 18. Septemb. V guld., am 18. Dezember XX gld. und am 15. Oktober VI gulden.

---

*) Nr. Nr. 1 u. 2. L. c. Emb. u. Bef. 1502 Fol. 265 u. 319.

**) Das Jahr nahm damals mit Weihnachten, oder wie hier steht mit 20. Dezember, seinen Anfang.

9. *Stelzer Christof* oder *Hans*, Paugger, an Sold vnd Lifergelt am 21. November VIII gld. — Am 15. Oktober zu gantzer bezalung seins alten verraitten Sold IIII gld., 1 Pfd., X Krz.*)

1503.

Die Kapellsänger waren bis zum Ende des XV. Jahrhundert zumeist geistlichen Standes, was gewiss zum gröfsten Teil darauf zurückzuführen ist, dass der Gesang hauptsächlich an den Dom- und Klosterschulen kultiviert wurde und andererseits auch die Sängerknaben am Hofe Gelegenheit hatten sich in den „Humanioris" und dem nötigen theologischem Wissen unterrichten zu lassen. Mit dem Aufschwung der Musikpflege an den Universitäten und an allen Höfen zu Beginn des XVI. Jahrhundert ändert sich dies und es treten die weltlichen Berufs-Sänger auf. Über Kapellsänger und Sängerknaben geschieht in den Akten aber selten Erwähnung. Aus dem Jahre 1503 finden wir einen Passbrief zum freien Durchzug von Sängerknaben nach Hofe. Woher sie kamen und welchen Weg sie nahmen ist nicht gesagt. Nach unserem Dafürhalten kamen dieselben aus den Niederlanden.

1. Wir Maximilian u. u. Begern an all Churfürsten, geistlich vnd weltlich, Prelaten, Grauen, Freyen Herrn, Ritter vnd Knecht, Hawptlewt, Landvögt, Vogt, Pfleger, verweser, Ambtlewt, Zollner, Schulthais, Amman, Burgermaister Rat vnd jemand auch sunst all ander vnser vnd des Reichs auch vnser loblichen Land vntertanen vnd lieben getrewen, so hiemit ermant werden mit sundern vleifs vnd den vnnsern Ernstlich beuelhen, dafs Sy den Wagen, so mit etlichen vnser Singer knaben auch truhen vnd Harnasch vns zugehörend, geladen ist vnd vnns hiemit an vnnsern Hof zugeschickt wirdt, allenthalben in vnnsern vnd Iren Landen vnd gepieten sicher vnd vnaufgehalten . auch Zoll vnd andrer beswerung frey fürfaren vnd durchkommen lassen, dan auch, wo not ist vnd Sy darumb ersucht werden, gelait oder gelait zu werden verschaffen. Daran tun Sy vnns mit gefallen vnd vnsere Vndtertanen vnser ernstliche meynung. Dat. am XXIII. tag Mai Anno ect. tertio.**)

2. *Conrad Kaisser*, Pusauner, am 15. März XV gulden geben auf s. Quittung.

Weilend *Connraten Kaifser* pusauner gelassen wittib genannt Ursula zu ganzer bezalung bemelten Irs hauswirts seligen provision,

---

*) Die Nr. Nr. 3, 4, 5, 6, 7, 8 und 9 s. L. c. Raitbuch 1501—1503.

**) L. c. Emb. und Bef. 1503, Fol. 59.

hinz auf die zeit als Er mit tod abgangen ist, am 8. Juli geben auf Ire Quittung X gulden.

3. *Lutz Mair*, Trumeter unter zweimal geben zusammen XII Gld.

4. *Hyeronimus Seger* (unter viermal) in den Monaten März, Juni, September und Dezember zusammen geben LXXXXI Gulden Rh.

5. *Jörg Tuttenkofer*, Trumeter, unter zweimal geben zusamen VIII Gulden, II Pfd. ud 6 Kr.

6. *Cunz Tollenstein* gegeben unter dreimal zusamen XX Gulden und am 15. August „für ein Pferd so Er mit samt den Sattel und Zaum an den Marstall hat zu kaufen geben": XII gld. 1 Pfd.

7. Der *Margaretha Frechin*, jetz Hans Rauschers Hausfraw, am 14. Juni III gld. und am 27. Oktober II gld. auf Ir quittg.*)

1504.

Der Organist *Paul Hofhaimer* war, wie wir wissen, sehr oft von Innsbruck abwesend und hatte, wenn dies nicht der Fall war, zunächst in der Hofkirche die Orgel zu spielen. Es war deshalb für den Gottesdienst der Gemeinde in der Pfarrkirche ein anderer Organist angestellt. In diesem Jahre finden wir den Priester *Gregor Accot* mit dieser Stelle betraut. Es ist aus den Akten nicht ersichtlich, seit wann er dieselbe inne hatte. Die dafür ausgeworfene Bezahlung der Gemeinde war ihm aber zu gering, und sicherlich hat er selber sich an den Kaiser um Aufbesserung gewendet. Er erhielt über Anordnung Maximilians aus den Kammergefällen zwanzig Gulden Jahresdotation zugewiesen, was wohl dadurch gerechtfertigt war, dass die Kaiserin zumeist in Innsbruck sich aufhielt und mit ihrem Hofgesinde auch den Gottesdienst in der Pfarrkirche beiwohnte.

Vom Trompeter *Conrad Tollenstein* erfahren wir, dass er sich ein Haus zu bauen begann und über Ersuchen durch kaiserlichen Befehl aus seinen rückständigen Soldgebühren 100 Gulden angewiesen erhielt.

1. An den Landhofmaister, Marschalk, Canzler, Stathalter vnd Räten. Edlen, Ersamen gelerten vnd Lieben getrewen. Wir haben den Erbarn lieben Andächtigen *Gregorien Accot*, Priester, damit Er sich destopaſs zu Innsprugk als Organist aufhalten vnd daselbs bleiben müge alle Jar biſs auf vnser Widerruefen zwanzig guldin Rh. aus vnserer Tyrolischen Kamer zugeben verschrieben laut vnsers briefs darumb aufgangen. Empfelhen wir Euch, daſs Ir verordnet, damit Im solch gelt järlich vnd zu Quatemberzeiten gegen seiner quittung

*) Nr. Nr. 2, 3, 4, 5, 6 u. 7 s. Raitbuch 1503.

ausgericht vnd bezalt werde. Dasselb soll alsdann vnsern Kammermeister berürter vnserer Kammer, wer der je zu zeiten sein würdet, in seiner Raytung stetiglich gelegt vmd abgezogen werden. Das ist vnsere ernstliche meynung. Geben zu Augspurg, am XXII. tag Februarii Anno ect. quarto.

Durch Paul von Lichtenstein, Blasi Hölzl und Villinger unterfertiget.

2. An die Stathalter vnd Räte des Regiments zu Innsprugg. Edlen, Ersamen, gelerten vnd Lieben Getrewen: Wir empfelhen Euch mit ernst vnnd wollen, dafs Ir von vnseretwegen daran seiet vnd verfueget, damit vnsern getrewen *Cuntzen Doldenstain*, vnsern Trumetter in abschlag seiner alten schuld laut seines auszuges mit Hundert guldin Rheinisch zu seinem pau aus vnser Kammer zu Innsprugk zu aintzing verholfen vnd gegeben werden. Daran tuet Ir unser ernstliche mainung. Geben zu Augspurg den VIII. tag Marci Anno Dom. XV°· vnd im Vierdten.*)

3. *Hieronimus Seger* erhält vom Sold und Lifergeld am 5. März, am 5. Juni und am 21. Dezember je 29 Gulden, d. i. zusammen 87 Gulden ausbezahlt.

4. *Cunz von Heidelberg* (Tollenstein) erhält am 12. Jänner 3 Gulden, am 29. Mai 6, am 10. Juli und am 17. August von den ihm zugesagten 100 je 29 Gulden angewiesen.

1505.

Das Raitbuch dieses Jahrganges fehlt. Im übrigen liegt nur eine Aufzeichnung, nämlich ein kaiserlicher Auftrag auf Auszahlung eines lange rückständigen Soldbetrages vor, womit der Nachweis, dass Soldrückstände ein dauernder Übelstand wurden, immer deutlicher wird.

„Getrewe Liebe. Vns hat vnsers Trabanten Hans Rauschers Hausfraw beruft, wie wir Ir noch von wegen Ires vorigen Hauswirts Caspar Frech verdienten Sold auf vnser Camer zu Insprugk bei XXVII gulden vnd etlich Kreuzer laut aines auszugs zutun schuldig sein sollten. Demnach Empfelhen wir Euch, dafs Ir von vnsern Camermeister Ulrich Möringer verfueget, damit Er der gedachten beruerte schuld förderlich bezalle vnd Sy zufriden stelle. Daran tuet Ir vnser ernstliche meynung. Geben zu Chöln am XX. Tag Juni Anno ect. quinto vnsers Reichs im zwanzigsten Jar.**)

*) Nr. Nr. 1 u. 2 L. c. Emb. u. Bef. 1504 ff. 128 u. 93.

**) L. c. Cop. 1505. Gesch. v. Hof. fol. 82.

1506.

Die Kammerräte hatten sich schon früher an den Sekretär des Kaisers, Paul von Lichtenstein, gewendet mit der Vorstellung: er, der ja den schlechten Stand der Kassen kenne, möge doch verhüten, dass der Kaiser fortaus an verschiedene Personen Extra-Anweisungen und Verschreibungen auf die Kammer in Innsbruck mache, während man die „Ordinari-Ausgaben“ nicht zu decken im Stande sei. Selbstverständlich sind hiebei am wenigsten Ausgaben für Musiker gemeint.

Als nun in diesem Jahre wegen zu geringen Geldvorrates der Monatsbeitrag für den Hof der Kaiserin nicht entrichtet werden konnte,*) wurde mit den Räten ein Abkommen getroffen, demgemäfs in Hinkunft Extra-Ausgaben thunlichst vermieden werden sollten. Desgleichen wurden einzelne den Räten als nicht notwendig erscheinende Ordinari-Ausgaben gestrichen. Es ist uns nicht bekannt, welche Posten die Räte zum Abstrich auf die Liste gesetzt haben. Wir dürften aber kaum fehl gehen, wenn wir die durch nachfolgenden Akt erfolgte Abkündung der 100 Gulden Zulage, welche der Organist *Hofhaimer* seit dem Jahre 1494 als Reiseentschädigung erhielt, auch auf oben angeführte Aktion der Kammerräte zurückführen. *Hofhaimer* erlitt dabei aber kaum eine Verkürzung. An Stelle der kündbaren auf die Kammer angewiesenen 100 Gulden Reisepauschale erhielt er eine lebenslängliche Jahresrente von 35 Gulden auf das Pfannhaus in Hall angewiesen und für alle auszuführenden Reisen die Lieferung vom Hof zugesichert und zwar freie Station für zwei Personen und zwei Pferde. Die ihm darüber ausgefolgte Urkunde mit untenstehendem Wortlaute ist vom 4. Dezember in Salzburg datiert. Der kaiserliche Befehl an die Regenten und Räte zur Durchführung derselben lautet ebendorther vom 8. Dezember. Ein zweiter nahezu gleichlautender Befehl kam dem Salzmair *Jörg Sprenger* in Hall zu. Die übrigen hierher gehörigen kaiserlichen Befehle aus diesem Jahrgange betreffen nur Zahlungsaufträge für die Trompeter, unter denen nun auch ein Sohn Tollensteins mit dem Vornamen *Urban* erscheint.

1. Wir Maximilian u. u. Bekenen. Als wir in verschiner zeit vnsern getreuen *Paulsen Hofhaimer*, vnsern Organisten, über die hundert guldin Rheinisch Leibgeding, so Im weilend vnser lieber Vetter vnd Fürst Erzherzog Sigmund zu Oesterreich auf vnseren

---

*) Es wurden der Kaiserin monatlich 200 Gulden Handgeld und zur Erhaltung ihres Hofgesindes monatlich 883 Gulden von der Kammer in Innsbruck bezahlt. L. c.

phanhaufs zu Hall zugestelt, noch hundert guldin Rhein. bis auf vnser Wohlgefallen verschriben, Dafs wir Im demnach für die gemelten hundert guldin Rhein. von uns herrürend nachhin für alle Jar sein Lebtag fünfunddreifsig guldin Rh. über die gemelten Hundert guldin Rh. Leibgedings, so Im Erzherzog Sigmund verschrieben hat aus dem berürten vnserm Pfanhaufs zu Hall gnediglichen verschriben vnd die Verschreibung Im vom Erzherzog Sigmunden, wie vor stet, gegeben (lasset?) haben vnd tun das wissentlichen in Craft dis briefs. Darantgegen sollen die hundert guldin Rheinisch, die wir Im auf wolgefallen, wie untstet, verschriben haben, absein vnd (wann) Er vns ein Rais in vnnser Niderland auch zu vnnsern Romzug vnnd sunst allzeit im Hailigen Reiche vnnd vnsern Erblichen Fürstenthumben vnnd Landen, so oft wir In erfordern nachfolgen vnnd mit seiner kunst getreulich warten vnd dienen. Und so wir In also brauchen, sollen vnd wollen wir Im von Haufs aufs vnd widerumb Haim auf zwo person vnd zway pferde Literung oder gelt darfür geben, wie andern vnserm Hofgesind. Wir haben Im auch dise sunder gnad getan vnnd Freyhait gegeben, dafs Er vns von solche hundert und fünfunddreissig guldin Rheinisch sein lebtag kein Steur geben soll wisentlich in Craft dis briefs. Dies zu Urkund mit vnserm küniglichen anhangenden Insigl besiglt vnd geben ist zu Salzburg am Sannt Barbaratag Anno domini XV° vnd im sechsten Jar.

Durch Kgl. Maj. Blasi Hölzl und Jakob Villinger unterschrieben.*)

2. Wir Maximilian u. u. Embieten vnnsern getreuen, lieben, vnsern Verwaltern vnnd Räten vnserer Raitkammer zu Ynnsprugg Vnser gnad vnd alles guet. Wir haben vnsern getreuen *paulsen Hofhaimer*, vnnsern Organisten für die Hundert guldin Rheinisch, die wir Im vormals bis auf vnser wolgevallen auf vnser Rait Camer zu Ynnsprugg järlich verschrieben hatten, nunzumal fünfunddreissig guldin Rhein. alle Jar sein lebenlang auf vnserm Salzmaieramt zu Hall im Inntal zugeben zugesagt; darentgegen sollen die iztberürten Hundert guldin gannz absein inhalt vnsers briefs darumb ausgangen. Demnach Empfelhen wir Euch mit Ernst, dafs Ir bey vnserm getreuen lieben *Jörgen Sprenger* vnnserm gegenwertigen vnd einem yden vnserer künftigen Salzmair daselbs zu Hall im Ynntal mit Ernst darob seyt vnd verschafft, dafs Er dem ernannten *paulsen Hofhaimer* solche fünfunddreissig guldin Rhein. oder sovil Münz darfür, als der guldin yezuzeiten gültet, nuhinfür alle Jar sein leben-

*) L. c. Bekennb. 1506 fol. 78.

lang aus vnnserm Pfanhaufs zu Hall zu Quatemper zeiten Raiche vnd geb vnd mit der Ersten bezalung auf die Quatemper Reminiscere anfache. Im auch von denselben fünfunddreissig guldin vnnd darzu von den Hundert guldin Rh., die Im weiland vnnser lieber Vetter vnnd Fürst Erzherzog Sigmund von Oesterreich auf demselben vnserm Pfanhaufs sein lebtag verschriben hat, kain Steur aufhebe, dann wir In der gnediglich gefreyt haben, so solle Im solche aufsgab allzeit in seiner Raittung auf dies vnser gescheffl vnnd sein quittungen gelegt vnd abgezogen werden. Vnd Ir tut daran unser Ernstliche maynung. Geben zu Salzburg am achten tag des Monats December Anno Domini fünfzehnhundert vnd im sechsten Jar.

Durch Kgl. Mj., Blasien Hölzl, v. Villinger unterschrieben.*)

3. *Conrad Doldenstein* und *Urban* sein Sun, jedem 40 Gld. Sold.

Getreuen, Lieben. Nachdem wir *Conrad Doldenstein* vnd seinen Sun *Urban* vnsern Tromettern järlich Ir jeden 40 Gld. Rh. zu Sold zugeben bestimmt haben, darauf vns dan yezo der gemeldt *Conrad Doldenstein* demütiglich gepeten, Ime an solchen sain vnd seines Suns verdienten und ausstehenden Solds 50 gld. Rh. gnädiglich zugeben, damit Er sein Behausung, so er zu Innfprugg zu bauen angefangen, desto fürderlicher vnd stattlicher zu richten vnd solchen Pau volbringen müge, das wir dann umb Ir beider Verdienens willen zutuen geneigt sein, vnd empfelhen Euch demnach ernstlich, dafs Ir demselben *Conrad,* Trumetter, in Abschlag seines vnd seines Suns Verdienen und ausständigen Solds durch vnsern getreuen Ulrichen Möringer, vnsern Camermeister zu Innfprugk von dem Einkemen desselben vnseres Ambtes fünzig guldin Rh. zum fürderlichsten auszurichten vnd zu bezalen verordnet. Wo Im aber solch geld nit miteinander möcht gegeben werden, Im alsdann dasselb zu zweien Quatemberzeiten die nächsten nacheinander folgenden, nämlich jeden Quatember 25 gldn. auszurichten vnd zugeben verordnet vnd solches nit lasset, damit er sich desto fürderlicher wieder an vnsern Hof fügen müge, dann wir sein dismal nit empern mügen. so sollen bemeltem Camermeister diselben fünzig guldin auf dis vnser Geschäft vnd sein Quittung, in seiner Raitung gelegt vnd abgezogen werden. Das ist vnser ernstliche Meynung. Geben zu Leoben am zehnten tag Augusti Anno Dom. im XVhundert vnd VI. Jar.

4. Getreue liebe. Wir haben vnsern Trumetter gen Innfprugk zu ziechen vnd daselbs bis auf vnsern weitern Bevelch zu beleyben

*) L. c. Bekennb. 1506 fol. 79.

beschaiden vnd vnnser Camermeister daselbs Ulrich Möringer schriftlich bevolchen Inen laut eines Zetel Ime zugeschickt hundert guldin Rhein. zu geben, damit sie sich also mitler Zeit unterhalten mögen vnd empfelhen Euch mit Ernst, dafs Ir bei gedachtem Camermeister daran seit vnd vorsorget, damit er Inen solche hundert gld. Rh. gewifslich, fürderlich vnd zustundan gebe vnd das nit lasset, daran tut Ir vnsere ernstliche Meynung. Geben zu sand Lamprechten am XXIV. tag des Monat Oktobris Anno Dom. ect. im VI. Jar.*)

5. An die Kammer gelangt ein Auftrag: *Hieronimum* Trumeter Ir Kgl. Maj. Diener sind gegen Abrechnung an schuldigem Sold und Lifergeld von Hr. Übelherr, Kellner auf Tirol, 2 Fafs Wein zukommen zu lassen. Es ist genau anzugeben, wieviel die Fafs halten, damit die Wertsumme dann von seinem Guthaben abgezogen werden kann.**)

6. Herrn *Jörgen Accot,* organist, geben am XXVI. tag Febr. an seinem Dienstgeld l. s. Quittung X gld. Am VIII. April III gld., am XVIII. Juni IIII gld. und am VI. Oktober V gld.

7. *Hyeronimum Seger* am XXVI. März, am XIII. Juni, am III. Oktober und am XIX. Dezember je XXVIII Guld. l. s. Quittg. gegeben.

8. *Utzen* Trumetters Hausfraw, genannt Anna, am XXVIII. tag Juli von sein Sold und Lifergeld II gulden geben.

9. *Asmen* Trumeter geben am XXI. Juni an sein sold vnd lyfergeld zu Handen Barbara seiner Hausfrau l. Qtg. II Gulden. Dann: Barbara, weiland *Asmus,* trumeters, gelassen Witwe am VI. Dezember in Abschlag der hundert und achtzig Gulden, darumb sich d. kl. Majst. mit ihr vertragen und sie darum auf mich verwiesen hat laut ihr Quittung VI Gulden.

10. *Konrad Tollenstein* in Abschlag der L gulden, die ihm von der kgl. Maj. von seinem Sold zu geben verschaffen wurden XXV Guld. geben am 19. Dezemb.

11. *Conrad Toldenstein*, *Lutzn Mair*, *Mathefen von Voburg*, *Jörg Tuttenkofer*, *Utzn von Kempten*, *Arnold von Metzoll* alle der kgl. Maj. trumetter vnd *Cristian Zotten* Ir. kgl. Mj. Paugger geben am 16. Tag Novembris, auf ihre Unterhaltung l. Kgl. Mj. bevelch und ihrer Quittung C Gulden.***)

---

*) Nr. 3 und 4: L. c. 1506 G. v. Hof fol., 104 und 150.

**) L. c. 1506 Emb. und Bef. f. 72.

***) Nr. 6—11 s. L. c. Raitb. 1506.

1507.

Waren dem Kaiser auf politischem Gebiete schon viele Pläne missglückt, darunter auch jener Italien für sich zu erwerben, so wollte er doch den einen nicht aufgeben, sich in Rom zum deutschen Kaiser krönen zu lassen und zwar sollte dies unter grofsem festlichem Gepränge stattfinden. Für prunkhafte Aufzüge, bei denen auch Sänger und Musiker stets eine grofse Rolle spielten,*) hatte er überhaupt besondere Vorliebe. Die Vorbereitungen hierzu wurden bereits in diesem Jahre begonnen. Bekanntlich kam es nicht dazu, weil ihm die Venezianer den Durchzug durch ihr Gebiet verweigerten, was zu einem neuen langwierigen Kriege mit Venedig führte. Auf musikalischem Gebiete finden wir aber weder über diese Vorbereitungen noch sonst in irgend einer Beziehung historische Daten vor. Wir wissen nur, dass Maximilian, nachdem er im Januar 1508 auf einem Landtage in Bozen eine gröfsere Geldsumme und Truppen bewilligt erhalten hatte, mit seinem ganzen Heereszug in Begleitung von Fürsten und Würdenträgern nach Trient marschierte, um sich von dort aus den Weg nach Rom zu erkämpfen. Dort trat der päpstliche Cardinal-Legat an ihn heran und erklärte: Nachdem der Kaiser über die Alpen gezogen und den Willen gezeigt habe sich vom hl. Vater krönen zu lassen, sei es zur Vermeidung von Blutvergiefsen besser, er lasse sich hier im Namen des Papstes die Krone aufsetzen, wozu er — der Cardinal-Legat — ermächtigt und beauftragt sei. So geschah es denn auch am 10. Februar im Dome zu Trient unter grofser Feierlichkeit, worauf die vollzogene Krönung unter Trompetenschall in allen Gassen der Stadt verkündet wurde.

1. An *Ulrich Möring.* — Getreuer ud. Als wir verschiener Zeit etliche unserer Trumetter von vns aus der Steuermark hergeschickt vnd dir geschriben haben, Inen hundert guldin Rh. zu geben, davon dann jedem vierzehn guld. zuegeteilt sein. Nachdem wir aber des *Conrad* Trumetters Sun *Urban* mitlerzeit bei vns behalten, so haben wir Im auch vierzehn guldin zugeben zuegesagt. Und empfelchen

*) In dem von A. Dürer und Hans Burgkmair nach des Kaisers eigener Angabe entworfenen „Triumphzug" ist die Tonkunst gut vertreten. Auf Blatt Nr. 18 finden wir: *„5 Lautenschlager und Rybeber"* unter Führung des Meister *Artus.* Auf Blatt Nr. 20: *„5 Schalmeyer, Pusauner und Krumbhorner"* mit dem Meister *Neyschl.* Auf Nr. 22: *„Regal und Schalmeyenpositiv"* mit dem Organistenmeister *Paul Hofhaimer.* Auf Blatt Nr. 24: *„Quinten, grosse Lauten, Rybeben, Fydel, Harpfen, klein und grosse Rauschpfeifen".* Auf Blatt Nr. 26: *„Cantorey, Zingkenplesser und Pusauner"* mit dem Capellmeister *Jörg Slakany.*

Dir darauf mit ernst, dafs du gedachtem Urban Trumetter dieselben vierzehn guld. Rh. auch also gegen sein Quittung ausrichtest vnd bezalest vnd das nit lassest, so soll dir solche dein Ausgab auf dies vnser Geschäft vnd diselb sein Quittung in deiner Raittung gelegt und abgezogen werden. Und daran tuest du u. s. w. Geben zu Insbrugk am 18. Tag Januar Anno septimo.*)

2. Herrn *Jörg Accot,* Organist, unter fünfmal je 5 Gulden und am 24. Dezember 15 Gulden gegen Quittung ausgefolgt.

3. *Utzn Pfaudler* unter fünfmal zusammen 34 Gulden gegeben.

4. *Mathesen (Maurer)* Trumetter, unter dreimal zusammen 19 Gulden gegeben.

5. *Kunz Tollenstein,* Trumeter, am 17. April zu ganzer bezalung der fünfzig Gulden, so Im die Ksl. Maj. in seins vnnd seines Suns *Urban* Sold hie ab der Kammer zugeben verschaffen hat l. s. Quittung 25 Gulden. Weiters unter dreimal an Sold- und Lifergeld zusammen 25 Gulden, 2 Pfnd. und 2 Krz.

6. *Urban Tollenstein,* Trumetter, unter dreimal zusammen 34 Gulden.

7. *Jörg Tuttenkofer,* Trumetter, unter viermal zusammen 20 Gulden.

8. *Lutzn Mair* unter dreimal zusammen 10 Gulden gegeben.

9. *Walthesar Seidenmann,* Trumetter, an Sold und Lifergeld unter zweimal zusammen 20 Gulden.

10. *Hyeronimum Seger* unter viermal je 29 d. i. in Suma 116 Gulden gegeben.

11. Dem *Augustin Schubinger,* Pusauner, „zu seiner Auslesung hie" l. Quttg. 3 Gulden.

12. „Der Barbara, Trumeterin, weiland *Asmen,* Trumeters, gelassen Witwe" unter sechsmal zusammen die 180 Gulden, welche ihr die kl. Majst. zugeben verschaffen hat.**)

1508 und 1509.

Aus diesen Jahren finden wir mehrere Notizen, welche Sänger und Sängerknaben betreffen. Das Raitbuch für 1508 fehlt leider. Vom 7. Mai 1508, datiert aus Köln, liegt in den Akten eine Quittung vor über die angewiesene Summe von 15 Gulden „für die Gesellen, Knaben und dem Organisten, welche am Dreikönigfest gedient haben.***)

*) L. c. Cop. 1507. G. v. H. fol. 31.

**) Nr. 2—12 s. L. c. Raitbuch 1507.

***) L. c. Maximiliana, fsc. 4a Nr. 165 Hofsachen, Quittungen u. Geldanweisungen.

Ob Maximilian zur Zeit dieses Festes in Innsbruck oder schon damals in Bozen gewesen ist, können wir nicht angeben. Im Jahre 1509 scheinen gelegentlich die gesammten musikalischen Kräfte des Kaisers unter Führung des Kapellmeisters Bischoff *Jörg Slatkonia* in Innsbruck vereiniget gewesen zu sein. Wir treffen da einen stattlichen Chor von nicht weniger als 49 Gesellen- und Knabensängern. Auf letztere entfällt die Zahl 20. Alle werden ganz neu mit Kleidern ausgestattet. Es musste sich also wohl um einen grofsen festlichen Aufzug des Kaisers handeln, sei es auf dem Reichstage oder in Innsbruck selbst bei der Zusammenkunft der Gesandten der Liga gegen Venedig. Auch von Musikern, welche von Auswärts zugezogen waren, ist die Rede und zwei geistliche Sänger sammt zwei Sängerknaben mussten vom Gasthause ausgelöst werden und blieben dann weiter in Innsbruck sitzen.

1. *Jörg Höfler* und *Wilhelm Waldner* Singer. So haben auch zween Singer mit Namen Herr *Jörg Höfler* und *Waldner*, Caplaen in der Capellen vns ein geschäft überantwortet, dafs wir Sie mit sammt zweien Knaben bei den Wirten Irer Zerung auslössen vnd mit der zeit zu bezalen absprechen sollen, das wir an die Herren Regenten gelangen lassen, die aber solches auf den Beschlufs, so jüngst beschehen ist der extraordinari Geschäft halben, dafs die verhüt und nit angenommen werden sollen, dabei wir es auch bleiben lassen und denselben Singern zu antwort geben, dafs solches nit angenommen müg werden; dafs aber die Singer nit gesättigt sein vnd noch für und für hier ligen vnd sollicitiren vmb die Auslössung vnd das Absprechen, zeigen wir Euch am besten an, damit Ir dess, ob sie Euch anlangen werden, ein Wissen habt. An den Hof-Secretär Paul von Lichtenstein.

2. *Vincenz (Tynzlinger)*, Trumetter und *Heinz (Aichperger)*, Paugger von Salzburg begeren Abfertigung, nachdem ksrl. Majst. sie nicht mehr braucht. Nach Rath der Kammer erhält jeder 10 Gulden und 5 Ellen Tuch.*)

3. *Conradn* und *Urban Tollenstein*, *Balthasar Seidenmann*, *Utzn Pfaudler*, *Jörg Tuttenkofer*, *Lutzn Mair*, *Christan Rieder*, *Jörgen (Hübl)* Claretter, *Mathiasen (Maurer)*, *Vincentzen Tynntzlinger*, alle zehn Trumeter und *Heintzen* Paugger geben am 12. Tag Februari Ir jeden an Sold und Liefergeld 2 Gld., tut laut Irer Quittg. 22 Gldn.

---

*) Nr. 1 und 2: L. c. Missiv 1508/9 Fol. 80.

4. Herrn *Jörgen Höfler* und Herrn *Wilhelm Waldner*, beide der ksrl. Mjst. Caplan und Singer, geben am 3. Tag Februari auf Irer Unterhaltung Ir jeden 4 Gld. ein Monat lang Lifergeld, tut laut Irer Quittg. 8 Gulden.

5. *Vincentzen Tynntzlinger*, Trumeter und *Heinrich Aichperger*, Paugger, geben am 31 Tag Marcii für Ire Abfertigung hier Ir jeden 10 Gld. und jedem aus Gnaden 5 Ellen Lynndisch (Londonisch) Tuech, tut laut Irer Quittg. 30 Gulden.

6. *Conraden* und *Urban Tollensteiner, Lutz Mair, Jörgen Tuttenkofer, Ulrich Pfaudler, Mathesen (Maurer), Christian Rieder* und *Balthasar Seidenman*, alle 8 Trumetter, geben am 4. Tag April einem jeden an seinem Sold und Lifergeld 2 Gld., tut laut Irer Quittg. 16 Gulden.

7. *Jörgen Hübl*, Claretter, geben am 4. Tag Aprilis an seinem Sold und Lifergeld, damit er heimreiten müge, laut s. Quittg. 10 Gld.

8. *Christian Rieder*, Trumetter, am 3. Tag Marcii auf sein Unterhaltung laut Quittg. 4 Gld.

9. *Wendelin*, Trummenschlacher und *Wendel* Pfeifer am 24. Tag März aus gnaden geben 2 Gulden.

10. Herrn *Jörgn Höfler* und *Wilhelm Waldner*, beide Irer ksr. Mjst. Caplan und Singer, am 30. Tag Mai an Irem Sold und Lifergeld geben jedem 7 Gulden, tut l. Quittg. 14 Gld.

— — — — — — am 6. Tag Juni jedem an Irem Sold und Lifergeld geben 4 Gulden, tut l. Q. 8 Guld.

— — — — — — — am 14. Tag Juni l. Qtg. 8 Gulden.

— — — — — — — am 14. Tag Juli Lifergeld 4 Gld.

11. Herrn *Jörgn Accot*, Organisten: am 10. April und am 11. Juni jedesmal 5 Gulden und am 17. August zu ganzer Bezalung seines Solds und *Abfertigung* l. Quittg. 8 Gld. 3 Pfnd. ud. 3 Krz.

12. Gregorien Maschwander, Bauschreiber ist ein Zedl verfertiget, *zwaintzig Knaben in ksrl. Mjst. Cantorei* jedem fünf Ellen Leinbant zu zweien Phaiten*) zu geben. 13. Aug. Anno nono.

13. Herrn *Jörgen Slatkonia, Capelmaister, geben am 19. Tag Augusti auf Kleidung 49 Gsellen und Knaben-Singer* zweihundert syebenundsibenzig Ellen Lynndisch Tuech, die Ellen für 1 gulden; 48 Ellen Fuettertuech auch für 8 gulden, mehr Parchent, Schererlon, Macherlon der Knabenkleider, auch den Knaben für Pyrret 71 guld., 7 Krz., tut alles laut seiner Quittung 356 Gulden, 7 Krz.

---

*) Die Bezeichnung „Pfaid" für Hemd ist in einzelnen Bezirken Tirols beim Landvolke heute noch im Gebrauch.

14. *Schubinger*, *Augustin*, Pusauner, am 28. Tag Juni, so verschienen ist, ein Zuschreiben Zerung zur Karl. Mjst. nach Trient geben l. Quittg. 3 Gulden.*)

1510.

Von den zwei Caplänen und Sängern finden wir im Raitbuche für dieses Jahr nur noch *Höfler* erwähnt, dem unter siebenmal sein Sold und Lifergeld ausbezahlt wird. Der Sänger *Waldner* wird wohl in seiner Eigenschaft als Geistlicher eine andere Stelle bekleidet haben. Später im Jahre 1514 wird derselbe wieder genannt, als ihm der Kaiser ein Stiftmefs-Benefizium an der Pfarrkirche verleiht.

Von einem Nachfolger des abgetretenen Organisten *Accot* wird derzeit noch nichts erwähnt. Unter den Trompetern erscheint neu aufgeführt ein *Hefs Georg* und zwei auch im weiteren Verlaufe nur mit dem Vornamen bezeichnete Paucker.

„*Conrad* und *Urban Tollenstein, Balthasar Seidenmann, Lutz Mair, Jörg Tuttenkofer, Utz Pfaudler, Hessen* Claretter, *Mathäsen (Maurer)* alle Trumetter auch *Hansen* und *Sigmunden* den Pauggern geben am 16. Tag September Ir jeden 5 Ellen Lyndisch Tuch, jede Ell p. 1 Gld. und jedem 6 Ellen Fuettertuch, jede Ell p. 10 Krz. und darzue 150 Gulden an barem Geld thut alles inhalt Irer Quittung 210 Gulden.“**)

1511.

Dieses Jahr nahm einen sehr traurigen Anfang, indem es mit den Todtenfeierlichkeiten für die in der Neujahrsnacht verstorbene Kaiserin Maria Blanka eingeleitet wurde. Aber auch der weitere Verlauf war kein günstiger, weil der noch immer fortdauernde Krieg gegen das mächtige Venedig mit sehr wechselndem Glücke geführt wurde und dabei die Mittel des Landes völlig aufzehrte. Wir erfahren deshalb auch, dass den 9 Trompetern (unter denen jetzt ein *Christoff Mair* genannt ist), und den 2 Pauckern nur je 2 Gulden in Abschlag ihrer Besoldung ausgezahlt wurden. Herr *Jörg Höfler* bezieht seinen Sold weiter wie früher.

Als zweiten Organisten treffen wir jetzt *Hans Sattler,* der laut Raitbuch am 17. März, 18. Juni und 20. August Beträge von seinem Sold erhält. Er scheint in seinem Fache sehr tüchtig gewesen zu sein und bekleidete die Stelle bis zu seinem im Jahre 1524 erfolgtem Tode.

---

*) Alle Angaben von Nr. 3 — 14, mit Ausnahme jener Nr. 12, s. L. c. Raitbuch 1509. Über Nr. 12: Cop. 1509 E. und Bef. Fol. 389.

**) Raitbuch 1510 Fol. 30.

Ob er ein Schüler *Hofhaimers* war, lässt sich nicht feststellen. Dass von diesem Schüler herangebildet wurden, wissen wir von späteren Musikschriftstellern; aus den Akten erfahren wir in dieser Beziehung ebensowenig, wie über die Familienmitglieder *Hofhaimers*.

1512.

Die Zeiten gestalteten sich immer schlimmer. Zum Kriege gesellte sich Mifswachs mit Not und Teuerung im Gefolge. Das Auftreten der aus dem Orient eingeschleppten Pest endlich war geeignet, jede fröhliche Regung im Keime zu ersticken. Schwerlich ist in dieser Zeit ein heiteres Lied entstanden.

Der Organist *Hans Sattler* petitionierte um Erhöhung seines Einkommens, weil er mit dem, was er für seinen Dienst vom Hof und von der Stadt beziehe, sein Auskommen nicht finden könne. Hofsekretär Paul von Lichtenstein machte der Raitkammer den Vorschlag, den Beitrag vom Hofe auf 40 Gulden zu erhöhen. Die Herren von der Regierung stimmten aber nicht für eine Erhöhung der Bestallung, sondern nur für einen Beitrag von 8 Gulden pro semel.*)

Herr *Jörg Höfler* erhielt seinen Sold; die 9 Trompeter und 2 Paucker am 4. April zusammen nur 55 Gulden an Geld und für 55 Gulden Tuch.

Wichtiger für uns ist die Thatsache, dass der Kaiser während aller dieser Miseren auf Künste und Wissenschaften und so auch auf die Tonkunst nicht vergafs. Der schlechte Zustand der zwei Kirchenorgeln hatte ihn veranlasst mit einem tüchtigen Orgelbauer, *Hanns Behaim von Dubrau*, zu unterhandeln. Die Abrede mit demselben teilte Paul v. Lichtenstein den Kammerräten mit. Diese nahmen die Sache zur Kenntnis, verwiesen aber, wie nachfolgendes Schreiben sagt, darauf, dass kein Geld vorhanden sei. Die Anschaffung kam aber, wie wir sehen werden, in den nächsten Jahren dennoch zur Durchführung. Die Antwort der Raitkammer an Lichtenstein lautet folgendermafsen:

„Wohlgeborner, besonders lieber Herr. Wir haben Euer Schreiben und dabei die Abred, mit dem Orglmeister beschehen, vernommen und dabei dieselbe Abred einregistriren lassen, darinnen angezeigt wirdet, dafs bemeltem Orglmeister jetzt dreihundert Gulden Rh. erster Frist gegeben werden sollten; dieweil aber dieselben von der Cammer, als Ir wifst, nit bezalt mögen werden, wifst Ir dieselben in andern Weg wol zu verordnen.

*) L. c. Missiv 1510—1513.

So hat uns auch bemelter Orglmeister hirinligenden Zetl fürbracht, darin er etlichen Zeug zu den Orglen notdürftig, und uns dabei anzeigt, dafs er solchen Zeug und sonderlich das Zin mit geringerer Costung zu Augsburg und anderen Enden, dann hie zu bestellen wisse. Wifst Ir ihm das geld auch wohl zu verordnen. Der Orglmeister hat uns auch Werschaft auf 10 Jar oder länger Beständigkeit halben solcher zweier Orgeln zugesagt, aufserhalben der Pusaunen und Rauschpfeifen; die mögen, als Er anzeigt, durch keinen Orglmeister aus vielerlei Ursach nit lang beständig gemacht werden. Wolten wir Euch nit verhalten. Insprugk am 23. Juli 1512."*)

1513.

Dem schlechten Stande der Kassen entsprechend sind die Soldauszahlungen auf ein Geringes herabgemindert und selbst die wenigen Notizen im Raitbuche belehren uns über das herrschende Elend der Zeit. Der Kaplan und Sänger *Höfler* erhält am 15. Juli „auf seine Unterhaltung VIII Gulden" und am 4. Oktober „auf Unterhaltung seiner Krankheit VII Gulden" angewiesen. – *Mathäus Maurer:* „Zur Unterhaltung der Krankheit seiner Frau von seinem Dienstgeld IV Gulden." Der junge Trompeter *Urban Tollenstein* ist gestorben, — ob vielleicht im Felde oder zu Hause an der Seuche ist nicht gesagt, — und seine hinterlassene Witwe Margaretha erhält vom rückständigen Sold am 3. Dezember „aus gnaden IV Gulden." Die übrigen Trompeter scheinen vergeblich auf Soldzahlungen gewartet zu haben; nur *Tuttenkofer* und ein bisher nicht genannter Trompeter *Marx* (Perner?) erhielten einen kleinen Betrag.

Auf den Kapellmeister bezüglich — es ist darunter wohl Bischof *Georg Slakonia* gemeint, weil kein Name genannt ist — liegt ein kurzer Befehl zur Ausstellung eines Passbriefes vor, der uns keine weiteren Schlüsse gestattet, als dass derselbe zu dieser Zeit mit der ganzen Sängerschaar in Innsbruck sein musste und von da aus irgendwohin zog, weil der Pass in Innsbruck ausgestellt wurde. Der Befehlzettl lautet:

„Dem Capellmeister soll ein Pafsbriefe auf 7 Truchen, 1 Vafsl, 2 vällis, ein Postiv, darinen Kleider, Puecher und anderer Plunder, so Im, den Gesellen und Knaben in der Capellen zugehört, in Forma gegeben werden. Akt. IV. Septembris Anno 1513."**) *Paul Hofhaimer* hat zu dieser Zeit beim Kaiser, in dessen nächster Umgebung

*) L. c. Cop. Missiv 1512 Fol. 73.

**) L. c. Cop. Emb. u. Bef. 1513 Fol. 118.

er ja viel weilte, einen ganz sonderbaren Wunsch vorgebracht. Die Regierung besaſs unterhalb Kufstein, an der tirolisch-baierischen Grenze bei Windhausen, eine Überfahrt über den Inn, welche bei Ermanglung einer Brücke zwischen Kufstein und Rosenheim sehr stark frequentirt und an einen Pächter vergeben war.*) Diesen Pacht „auf Lebensdauer" strebte er an, jedenfalls in der Meinung, damit einen beideutenden Gewinn zu erzielen. Als der Kaiser in seiner Gewogenheit für Hofhaimer an die Regierung und Kammer in Innsbruck eine Anweisung erlieſs, diesen Pacht dem Hoforganisten einzuräumen, antworteten die Räthe mit einem ausführlichen Gutachten, in welchem sie aus einleuchtenden Gründen davon abriethen mit dem Beisatze, *Hofhaimer* könne ja dafür eine andere Gnade erhalten, obwohl derselbe nach ihrer Meinung, da er derzeit keinen Schüler halte und auch nicht viel beschäftiget sei, mit seinen Bezügen zufrieden sein sollte. Der Inhalt des Gutachtens „an Röm. Kaisrl. Majestät" ist folgender: Im Eingang erwähnen sie, dass ihnen zweimal die Anweisung zugekommen sei, dem *Paul Hofhaimer*, Organisten, die Urfar bei Windhausen nächst Kufstein bestandsweis lebenslänglich zu überlassen. Sie seien nun stets bemüht, die Wünsche Sr. Ksrl. Majestät zu erfüllen, wo es sich um deren Wohl handle; hier müssten sie aber ihre Bedenken bekannt geben. *Hofhaimer* sei nicht geeignet dies Geschäft selber zu führen, sondern er müsste es durch einen anderen versehen lassen. Damit er nun etwas davon hätte, müsste man ihm den Bestand billiger lassen, als man bisher dafür eingenommen habe. Wenn er aber, wie verlautet, auf baierischem Gebiete (in Windhausen) einen Ansitz erwerben wollte, würde er die Überfuhr vom Ksrl. Gebiete auf baierisches übertragen, was man aus vielen Ursachen nicht zugeben könne. Der jetzige Bestandsmann, *Lienhard Payrer,* welcher stets im Kufsteinischen bleibe, dort Handel treibe und mehrere Überfuhren selbst erbaute, habe diesen Bestand bisher redlich und ohne Schaden für die Kammer inne und habe erklärt, alles was ein anderer bieten würde auch zu geben und sei sogar bereit je nach den Salzlieferungen auch mehr abzugeben. Derselbe

*) Windhausen, ein baierischer Weiler, liegt am rechten Innufer, knapp an der tirolischen Grenze. Am linken Flussufer reicht das baierische Gebiet viel weiter als rechterseits hinauf bis in die Nähe von Kufstein. Die genannte Überfuhr verband demnach österreichisches Gebiet mit baierischem und hatte damals auch einigen strategischen Wert. Sie dauerte — später um Geringes stromaufwärts verschoben — ununterbrochen fort bis zur Erbauung einer Brücke im Jahre 1895.

hat auch Handel mit den Bierbrauern und Vorsprechen und kann um so leichter die Überfuhr halten, was bei *Hofhaimer* nicht der Fall wäre. Da über *Peyrer* gar keine Klage vorliege, für *Hofhaimer* kein Nutzen, für die Kammer aber nur Schaden herauskomme, so raten sie, S. Ksrl. Majest. möge die Urfar, wie sie jetzt ist, bestehen lassen und „Meister *Paulsen* in anderem Wege Gnad oder Versechung tun, wiewohl er derselben mit der Provision im Pfannhaus gesättigt sein und sich desselben begnügen lassen soll, wann Er Eur. Majst. dagegen kein derselben Unterthanen helt, auch lernet auch selten gebraucht wirdet.“ Sie stellen die ganze Sache dem Belieben Sr. Mjst. anhaim; sie könnten aber aus schuldiger Pflicht nicht umhin, auf die obwaltenden Umstände aufmerksam zu machen. Akt. Innsbruck am 23. Juli 1513.*)

1514.

Seit Jahren schon hatten die Musiker, wie wir gesehen haben, nur geringe Beträge oder auch gar nichts von ihrem Jahressolde erhalten und doch mussten sie und ihre Angehörigen leben. Dies konnte unmöglich so weiter gehen. Es mehrten sich die Bittschreiben an den Kaiser und immer stürmischer wurden die lange ausständigen Sold- und Lifergebühren verlangt, weil sie zur Existenz und zur Erhaltung der Familien notwendig waren. Der Kaiser liefs deshalb durch den Kammersekretär Andrä Teubler an die Räte der Regierung und Kammer in Innsbruck den Befehl ergehen, dass mit den Trompetern erstens vollständig Ordnung über alle ihre ausständigen Dienst- Sold- und Lifergebühren gemacht werde und zweitens, dass hinfüro jedem derselben, je nachdem er lange gedient hat, eine Provision oder Wartegeld für jedes Jahr gegeben werden soll, wofür sie dann die Verpflichtung hätten zum Dienste für S. Majestät jederzeit und allwegs gewärtig zu sein. Würde S. Majestät sie benötigen, so würde ihnen Pferd und Harnisch beigestellt und VIII Gulden R. für den Monat Lifergeld gegeben. Sobald sie mit Erlaubnis wieder nach Innsbruck heimkehren könnten, hätten sie Ross und Harnisch abzugeben und sich mit dem Wartegeld selbst zu erhalten.**)

Wie die Kammerräte diesen Befehl auffassten und in seinem ersten Teil durchführten ergibt sich aus folgendem Berichte nach der Verhandlung mit den Trompetern bei der Raitkammer am 5. April.

Nach Anführung obigen Befehles schreiben sie: „Obwol nun

*) L. c. Cop. 1513 Missiv Fol. 19.
**) L. c. Cop. 1514 Missiv Fol. 7.

solche Provisionen oder Wartegelder zu zalen der hieigen Kamer nicht möglich ist, so haben wir doch nichtsdestominder die erwähnten Trompeter, welche jetzt da sind, vorgeladen und jeden über seine Forderung mündlich und schriftlich vernommen und deshalb auf einen Abbruch mit ihnen verhandelt und nach vielem fleifsigen Reden und Handlungen es dahin gebracht, dafs jeder von ihnen mit einem Theil zufrieden sein will, wie S. Majestät aus der Beilage entnehmen kann. Wir haben ihnen auch laut erklärt, dafs die Bezalung ihrer Forderungen von dieser Kammer nicht angenommen werden kann, weil dieselbe es nicht im Stande ist. Es steht nun beim Willen S. Majestät, das mit den Trompetern geschlossene Übereinkommen zu erhöhen, herabzumindern oder beim Vorschlage zu belassen und gnädiglich zu veranlassen, wohin sie Majestät zur Bezalung verweisen will. Der Bestallung halben hat uns aus vielerlei Ursachen auf solchem Weg, wie E. Majestät angezeigt hat, mit ihnen zu handeln nicht nützlich noch füglich erschienen. Wir glauben, dafs es für E. Majest. und den Trompetern gelegentlicher sei, wenn E. Majest. jedem des Jar's LXXXIV Gulden für Sold und Lifergeld geben und er sich selber mit Rofs und Harnisch gerüstet halte. Wenn er dann von S. Majest. an den Hof gerufen würde, so hätte er des Monats VIII Gulden, im Feld aber X Gulden zu erhalten, während das Lifergeld von den LXXXIV Gulden aufgehoben (aufgelassen?) werde. Damit könnte sie S. Majest. zu jederzeit gerüstet finden und die Trompeter hätten eine richtige Bestallung. Doch steht es ganz beim Willen und Wolgefallen S. Majest. zu beschliefsen, wie bezüglich der Bestallung mit ihnen zu verhandeln sei und man warte auf den Bescheid etc. Akt. Inspruck am V. tag Aprilis anno decimo quarto".

Zu diesem Bericht fügten sie folgende Beilage:

Der Trumetter Schuld und Überkommen. „Der Röm. Kaisrl. Majestät Trumetter Forderung und Überkommen ihrer ausstendigen Sold- und Lifergelder bis auf heutigen Datum verloffen, durch S. Majest. Befehl auf der Raitkammer zu Inspruck — doch nur bis auf S. Majestät Wolgefallen und Entschlufs — gehandelt und durch sie angenommen am V. tag Aprilis anno XIV."

Conrad (Tollenstein) Trumetters Forderung ist gewesen 384 Gulden. Es wurde ihm vorgeschlagen diese Forderung gegen die Provision, welche ihm die Kaisrl. Majestät bestimmen und geben würde, nachzulassen. Darauf bat er, dafs ihm, weil er jetzt ganz ohne Geld sei, etwas, was der Krsl. Mjst. gnädiger Wille sei, gegeben werde und die Provision, nämlich 60 Gulden Rh., von der Kammer in Innsbruck ihm gereicht

werde. Es wird vorgeschlagen, dass ihm der Kaiser 50 Gulden geben lasse, das Übrige aber gegen die Provision abgeschlagen werde.

Jörg Tuttenkofers Forderung ist vormals und jetzt 640 Gulden gewesen. Er bittet in Ansehung seiner Armut und der vielen kleinen noch nicht erzogenen Kinder, dass ihm die 400 Gulden, welche ihm die Krsl. Mjstt. schon früher bewilliget und zuerkannt hat, ausfolgen und von der Kammer zu Innsbruck mit der Zeit bezalen zu lassen. Auch möge man ihm einen Einspänigen-Dienst (bei der Post) verleihen, weil er wegen Verlust einiger Zähne nicht mehr gut blasen könne. — Ihm die Summe von 400 Gulden zuzuerkennen möchte auch die Kammer aus den angeführten Ursachen vorschlagen, da er arm ist, viele Kinder sonst aber nichts hat als diese Schuld und schon von Jugend auf bei Herzog Sigmund('s Kapelle) erzogen worden. Auch möchte S. Ksrl. Majestät ihm wie einem anderen Trompeter den Unterhalt gewähren, bis er einen Dienst als Einspännig erhalten habe.

Mathäusen Maurers Forderung ist 600 Gulden. Dafür wurde ihm in Ansehung, dass er so lange gedient hat, die halbe Summe nämlich 300 Gulden zu geben vorgeschlagen.

Ulrich Pfaudlers Forderung beträgt 505 Gulden. Es wurde ihm vorgeschlagen in Ansehung des langen Dienen's die Hälfte, nämlich 252 Gulden 30 Krz. zu geben.

„*Lutz Mair* ist nicht hier gewesen“ schreiben die Räte.

Stoffel Maier's Forderung beträgt 122 Gulden. Es werden ihm dafür 60 Gulden zu geben vorgeschlagen.

Christl Rieders Forderung ist 871 Gulden. Es werden ihm dafür 250 Gulden zu geben vorgeschlagen.

Hansen Pauggers Forderung — aufser eines aufgerichteten Schuldbriefes, der auf 120 Gulden lautet — beträgt 296 Gulden. Es werden ihm aufser dem Schuldbrief 200 Gulden zu geben vorgeschlagen.

Sigmund (Neuner) *Pauggers* Forderung belauft sich auf 178 Gulden. Es wird vorgeschagen ihm dafür 50 Gulden zu geben. Selben möge S. Majestät urlauben, da er als nicht tauglich zu sein angezeigt wird.

Balthasar Seydenman, des Kunzen (Lehr-?) Bueb gewesen, habe eine Forderung von 35 Gulden. Es sei vorgeschlagen ihm 10 Gulden zu geben und möge S. Majestät ihn urlauben, da er als nicht tauglich angezeigt wird.

Urban (Tollenstein) Trumetters Hausfrau zeigt an, dass ihres seelig. Hauswirts Forderung sich auf 400 Gulden belaufe. Es stehe

beim Willen Sr. Majstt., was ihr in Ansehung der vielen kleinen Kinder zusammt der Provision von dieser Schuld gegeben werden soll: die Hälfte oder der vierte Theil.*)

Über die allgemeine Durchführung dieser Vorschläge sind uns keine weiteren Daten bekannt; nur bezüglich des *Konrad Tollenstein* liegt eine urkundliche Abmachung vom 9. Decemb. 1514 im Auszuge vor:

„*Conrad Tollenstein* Provision und Leibgeding. Für die getreuen Dienste, so er Erzherzog Sigmund und dann Kaiser Maximilian getan hat und für alle seine Forderung und Ansprüch auch Schulden und alles andere auf lebenlang LX Gulden R. Leibgeding aus der tirolischen Kammer zu Insprugk zu quatemberzeiten, sovil es trifft, zu beziehen. Insprugk am IX. Dezember MDXIV“**)

Im einschlägigen Raitbuche dieses Jahrganges finden wir nur die Auszahlung der gesammten Soldgebühren nebst 10 Gulden Gnadengeld an den Organisten *Hans Sattler* und einiger geringer Beträge an die Trompeter *Christoff Rieder* und *Mathäus Maurer*.

1515.

Über den Hofkomponisten *Heinrich Ysaac* finden sich seit einer Reihe von Jahren gar keine Notizen vor. Er arbeitete bei demselben geringen Jahresgehalt von 150 Gulden bescheiden weiter. Bittgesuche um aufsergewöhnliche Benefizien oder die Zuwendung solcher durch die Gnade des Kaisers, wie dies bei seinem Genossen dem Organisten und Komponisten *Hofhaimer* vielfach vorkommt, finden wir unter seinem Namen während des ganzen achtzehnjährigen Aufenthaltes am Hofe des Kaisers niemals. Er scheint demnach neben seiner rastlosen Thätigkeit ein anspruchsloser und sehr bescheidener Mann gewesen zu sein. In diesem Jahre nun wird er gelegentlich seiner Übersiedlung nach Florenz wieder genannt. Diesen Aufenthaltswechsel vollzog er jedoch nicht aus eigenem Antriebe, sondern auf Wunsch des Kaisers und Ysaac blieb auch in Florenz in kaiserlichen Diensten mit dem bisher bezogenen Jahressolde. Der Grund der Übersiedlung wird nicht näher bezeichnet. In dem unten wiedergegebenen Dekret, welches der Kaiser an die Räte in Innsbruck richtete, um *Ysaac* den Fortbezug seines Soldes auch im Auslande zu sichern, heifst es nur: „Dafs Er uns zu Florenz nuzer dann an vnserem Hof ist.“ Es handelte sich hiebei höchst wahrscheinlich um eine politische Mission.

*) L. c. Cop. Missiv, Fol. 8.

**) L. c. Cop. Bekennb. 1513. u. 1514 Fol. 96.

Im Jahre 1512 waren die vertriebenen Medizeer mit Hilfe des Papstes Julius II. wieder nach Florenz zurückgekehrt. Im nächsten Jahre, nach dem Tode des genannten Kirchenfürsten wurde Giovanni di Medici als Leo X. auf den päpstlichen Stuhl erhoben und darauf zwischen dem Papst, dem Staate Florenz und dem Kaiser eine Liga gegen Frankreich geschlossen. Es ist deshalb wohl denkbar, dass der Kaiser einen vertrauten Beobachter dort haben wollte, wozu ihm *Ysaac,* der früher durch lange Zeit in Florenz gelebt hatte, als besonders geeignet erscheinen mochte. Dass der letztere zugriff, um die schönen Erinnerungen aus seinen jüngeren Jahren dort aufzufrischen, ist ebenfalls begreiflich. Nach Innsbruck kam er nicht mehr zurück, da er schon nach zweijährigem Aufenthalte in Florenz starb und somit auf jenem wunderbaren Flecke italienischer Erde zur Ruhe gebettet wurde, wo die gröſsten Geister des Cinquecento ihre Grabeshügel haben.

Über seinen groſsen Schüler und würdigen Nachfolger im Amte, *Ludwig Senfl,* sind bisher keine archivalischen Nachrichten aufzufinden.

Zwei andere Aktenstücke aus diesem Jahre belehren uns, dass Maximilian trotz groſsen Geldmangels bei der Raitkammer der Pflege der Kirchenmusik keine Schranken setzen lieſs. Es betreffen dieselben die zwei neuen groſsen Orgeln für Innsbruck, deren Herstellung schon früher mit dem Orgelmacher *Hans Behaim von Dubrau* vereinbart worden war. Man kann wohl mit Sicherheit annehmen, dass für das Zustandekommen derselben der groſse Einfluſs, welchen *Hofhaimer* auf diesem Gebiete beim Kaiser besaſs, mit thätig gewesen ist. — Vor seiner Abreise nach Wien zur Fürstenzusammenkunft gibt nun Maximilian den Räten in Innsbruck bekannt, dass er dem Orgelbauer für neue Verbesserungen, welche derselbe an den im Bau begriffenen Orgeln bereits schon angebracht oder noch auszuführen habe, über den ausbedungenen Preis 400 Gulden zugesagt habe, welche sie nach Fertigstellung auszuzahlen oder durch eine Verschreibung ihm sicherzustellen hätten. Vier Monate später wurde diese Summe bei rascherer Abzahlung auf 350 fl. festgesetzt.

Während in Innsbruck die neuen Instrumente aufgestellt wurden, fand in Wien die Zusammenkunft des Kaisers mit König Sigmund von Polen und König Wladislaus von Ungarn und Böhmen statt, wobei es zu der von Maximilian schon lange geplanten Doppelverlobung des Prinzen Ludwig*) von Ungarn mit der Infantin Maria von Castilien,

---

*) Auf pag. 5 wurde irrtümlich König Wladislaus selbst als Verlobter genannt.

Maximilians Enkelin, und der Prinzessin Anna von Ungarn mit dem Kaiser im Namen seines Enkels Ferdinand kam. Bei der grofsen kirchlichen Feierlichkeit dieser Verlobung am 22. Juli war es, wo *Hofhaimer* durch sein Orgelspiel und sein „Te Deum laudamus" im Stefans-Dome die Fürsten so begeisterte, dass er als der gröfste Organist seiner Zeit zum Ritter geschlagen wurde.

Die Collaudirung der neuen Orgeln in Innsbruck fand am 2. Oktober unter Beiziehung der Organisten von Brixen, Hall, Schwaz und Innsbruck statt. Dass die neuen Instrumente bereits die mechanische Einrichtung besafsen, die Blasbälge zu treten, ergibt sich aus der Bezalung eines „Blasbalgtreters." Die Nachrichten des Raitbuches enthalten neben Ratenzahlungen an den Orgelbauer auch die Soldzahlungen an den Organisten *Hans Sattler*.

Die Dekrete und Raitbuchnotizen lauten folgendermafsen:

1. An das Regiment vnd die Raitkammer zu Ynsprugg.

Edle, Ersamen, gelerten vnd lieben getrewen. Nachdem wir dem *Ysackh* vnnserm Componisten alle Jar sein Lebenlang Anderthalbhundert guldin Reinisch zu Prouision auf vnnsere Raitcamer zu Ynnsprugg Ewr verwesung verschriben haben, doch dafs Er vnns an vnnserm Hof diennen sol. Dieweil es aber sein gelegenhait diser Zeit nit (ist), aus vrsachen vnns deshalben angezaiget, also daz Er vnns zu Florenz nuzer dann an vnserm Hof ist. Demnach Empfelhen wir Euch mit besonderm ernnst, daz Ir dem genannten *Ysackh* solch Annderthalbhundert guldin Reinisch nichts destomynnder raichet vnnd gebet, vnnd das khains wegs lasset. Das ist vnnser ernnstliche meinung. Geben Zu Ynnsprugg am XXVII. tag Januarj Anno etc. XVto. Vnnser beuelch ist auch, daz gedachtem *Ysagg* die verganngen Quattember zu weyhenachten bezalt werde.

Durch kay. Maj., Niclasen Ziegler vnnd Micheln Püchler vnnderschriben.*)

2. Edle, Ersamen, gelerte vnnd liebn getreuen. Wir haben *Hansen Behaim*, orglmacher für die pesserung, so Er an der orgl in vnnser Stat Ynsprugg, v̈ber den Erstandtrag vnnd abred deshalben aufgericht, ainstails gemacht vnnd noch machen sol, vierhundert guldin Reinisch zugeben gnediglichen zugesagt. Demnach empfelhen wir Euch ernnstlich. Wann bemelter Behaim gedacht orgl ausgemacht hat, dafs Ir Im über das bestimmbt geding noch vierhundert guldin Reinisch an parem gelt oder darfür das Purgkstall, wie Ir wisst, eingebet vnnd

*) L. c. Cop. 1515 Gesch. v. Hof. Fol. 14.

Im darüber notdürfftig verschreibung aufrichtet, das gedacht purgkstall von Im nit gelöst werden sol, Er sei dann zuvor derselben vierhundert guldin Rein. bezalt. Vnd nachdem *Andrä Teubler,* vnnser Secretari vnnserer Raitcamer zu Ynsprugg vnnd andere an bemeltem purgstall vnd Hof gerechtigkait haben Wollet dieselben deshalben in anderem wege zufriden stellen vnnd vergnuegen. Daran tuet Ir vnnser ernnstliche meinung. Dat. zu Schwaz am XVII. tag Junj Anno decimo quinto.*)

3. Edle, Ersamen u. Wir sein mit Hansen von Dubraw vmb die pesserung so wir Im von den zwayen neugesetzten Orgln zu Ynsprugg aus gnaden zu geben zugesagt haben vberkommen also, dafs wir Ime vierthalbhundert guldin, Nemlich yezo par durch vnnsern Haufscamerer hundert guldin vnd durch vnsern Tirolischen Camermaister fünfzig guldin vnnd die vbrigen zweyhundert guldin in zwayen Jaren von dato anzuraiten jedes Jars hundert guldin Reinisch bezalen wollen. Vnnd empfelhen Euch darauff, dafs Ir berürten Orglmacher yetz die berürten fünzig guldin durch vnnsern tirolischen Camermaister par zu bezalen vnd vmb die übrigen zweyhundert guldin ainen Auszug oder verschreibung nach ordnung vnnserer Raitcamer zu Ynsprugg zugeben verordnet. Doch in demselben Auszug spezificiret, dafs Er gewerschafft der arbeit ein Jar lang zutun schuldig sein sol oder deshalb ain Vrkundt von Im nemet wie Er sich dann sollichs zutun erpoten hat. Daran tuet Jr vnser ernnstliche meinung. Geben zu Ynsprugg am XX. Tag Octobris anno decimo quinto.**)

4. Herrn *Jakob Kefer* von Brixen geben am andern tag Oktobris V gulden, den zweyen Organisten zu Hall vnd Schwaz jedem zwey gulden vnd dem hieigen Organisten ein gulden für die Mühe vnd zehrung, als Sie von wegen die zweien newen orgln hierher beordert sein worden.***)

5. *Sattler Hans,* Organist, Sold und Dienstgeld unter mehrmalen.

6. *Hans von Dubraw,* Orglmacher, geben am XXVII. tag Decembris auf Raittung seines Gedings der neuen Orgl, zu bezalung dem Schiffmann sein Fuerlon von derselben neuen Orgl von Wasserburg auf dem Wasser herauff gen Ynsprugg zu füren l. s. Quittung XIV guld. XXX Krz.

Am X. tag Januarij auf Raittung der zweyen Orgeln, so Er macht, auf s. Quittg. LX gld.

*) L. c. Cop. 1515 Gesch. v. Hof. Fol. 41.
**) L. c. Cop. 1515 Gesch. v. Hof Fol. 345.
***) L. c. Raitbuch 1515 Fol. 147.

Am VIII. tag Marcj geben auf Raittung u. s. w. laut s. Quittung XXV gld.

Am XXIII. tag April auf Raittung seiner Arbeit l. s. Quittg. L gld.

Am XX. tag Maj geben auf Raittung der grofsen zweyen Orgeln auf s. Quittung L guldn.

Am XIX. tag Junj geben auf Raittung seiner Arbeit l. Quittg.C gld.

Am XVIII. tag Septembr. geben zu ganzer Bezalung seines Gedings der zweyen Orgeln, so er hie zu Ynsprugg renovirt vnd von Neuem gemacht hat für Zynzeug vnd Arbeit sammbt dem fuerlon von Wasserburg auf dem Wasser über neunhundert siebzehn gulden XXX. Krz. vorhin von weiland Herrn Paulsen von Lichtenstein vnd mir daran empfangen nach laut vnd Inhalt seiner Quittung CX guld. XVI Krz. III. Pfg.

Am XX. tag Oktobr. geben in abschlag der IV° Gulden, so Im die Ksrl. Maj. zu Pesserung der zweyen Orgeln hie zugeben zugesagt hat laut s. Quittg. L guld. den Auflegern hie zu Ynsprugk geben am 2. tag Januarj von den neyen zweien Orgeln vom Wasser in die Kirch zu tragen 1 gulden.*)

1516.

Für dieses Jahr liegen keine anderen Nachrichten vor, als was im Raitbuche verzeichnet ist. Darin finden wir die Soldgebühren für den Organisten Hanns Sattler, Provisionsabzahlung an Kunz Tollenstein, eine Abschlagszahlung an die Erben des bereits verstorbenen Trompeters *Tuttenkofer* und eine kleine Anweisung an den Trompeter *Mathäus Maurer*. Dem Orgelbauer von Dubrau werden nicht blos Abschlagszahlungen von seinem Guthaben geleistet, sondern auch Reisegebühren für vorgenommene Nachtragsverbesserungen und Reparaturen ausbezahlt.

1. *Hanns Sattler*, Organist, geben am XVI. tag Februarj an seinem Sold vnd Dienstgeld laut seiner quittung X gulden.

— — am IV. tag Marci IV gulden.

— — am IX. tag Maj VI gld.

— — am XII. tag Juni IV gld.

— — am VIII. tag Oktober XV gld.

— — am IV. tag November VI gld.

2. *Conrad Tollenstein* trumetter geben am XXII. tag Marci in abschlag seiner Provision laut seiner quittung XII gld.

— — am X. tag Oktobris XV gld.

---

*) Alle Posten v. Nr. 6 s. L. c. Raitbuch 1515 Fol. 234.

3. *Jörgen Tuttenkhofers* gelafsne Erben geben am X. tag Oktobris in abschlag Irer schuld zu Hannden Hannsen Freundts laut s. quittung XVI gld.

4. *Mathiasen Maurer* Trumetter geben am XII. tag September Zerung zu Ksrl. Majt. auff sein quittung II gulden.

5. *Hannsen von Dubraw*, Orgelmacher, geben am V. tag Julj in abschlag seiner schuld laut s. quittung XXX gld.

— — am XXX. tag Oktobris geben in abschlag seiner schuld XX gulden vnd für Zerung als Er die Orgl yetz hie gepessert hat, III gulden, tut laut s. quittung XXIII gld.

— — am V. tag Julj geben für seine Zerung, als Er yetz die Rauschpfeifen in die newe Orgl hie gerenoviert hat laut s. quittung VI gld.*)

1517.

Im Monat März dieses Jahres erhielt die Stadt Innsbruck einen neuen Hofstaat, indem die beiden verlobten Prinzessinen *Anna von Ungarn* als Braut Erzherzogs Ferdinand und *Infantin Maria* als Braut des ungarischen König Ludwig II. auf Wunsch des Kaisers bis zu ihrer Verheiratung (1521) dahin übersiedelten.**) Sie führten hier den Titel „Kaiserin und Königin". Anna von Ungarn wurde deshalb Kaiserin genannt, weil sie mit Kaiser Maximilian pro forma für seinen Enkel Ferdinand getraut worden war. Die beiden Prinzessinnen waren nicht nur sehr eingenommen für die Tonkunst, sondern sie betrieben auch selbst Musik. An ihrem Hofe wurden Sänger und Musiker gehalten. Wenn uns auch über die Führung ihres Hofstaates keine ausführlichen Daten zu Gebote stehen, so bieten uns doch einzelne Nachrichten darüber hinreichend Gewähr, dass die Musik viel Pflege fand. So hören wir, dass der Organist *Hans Sattler* kurze Zeit nach der Ankunft des Hofstaates für die Königin Maria ein Klavicimbel und eine Klavierordnung zu beschaffen hatte. Der Preis für beides betrug zwölf Gulden.

Unter den Hofbediensteten treffen wir: Lautenschlager, Pfeifer, Tromler, Knabensänger und Organisten.***)

---

*) L. c. Raitb. 1516.

**) L. c. Cop. 1517 Missiv Fol. 15 u. flg. — In Frz. Schweigers Chronik von Hall und in Zollers Geschichte der Stadt Innsbruck ist unrichtig das Jahr 1516 für diese Übersiedelung angesetzt.

***) Bei Aufzählung der am Hofe Speisenden, werden unter der Bezeichnung „Organistl" 2 Personen verrechnet. Da nun der Organist Sattler die Königin Maria mit Instrumenten und Noten versorgte, so wird wohl auch der Unter-

Gewiss ist während der Anwesenheit dieses Hofstaates auch der musikalischen Verherrlichung des Gottesdienstes unter Verwertung der neuen grofsen Orgeln gröfsere Aufmerksamkeit gewidmet worden.

Die Jahresausgaben der Raitkammer betreffen wie im Vorjahre Zahlungen an Hans Behaim von Dubrau, an den Organisten *Sattler*, an Tollenstein und an die Erben Tuttenkofers.

1. *Hannsen Sattler,* Organisten, geben am X. tag April für Ain klauizumel vnd für Ain Clauirordnung, so Er meiner gnedigisten frawen der kunigin von Castilien geben hat. Laut seiner quittung XII gulden.

2. Maister *Hannsen von Dubraw*, Orglmacher geben am XXIX. tag Marcj in abschlag seiner schuld laut seiner quittung XX. gld.

3. — — am XXXI. tag Marcj für sein zerung, als Er yetz hie Etlich pesserung an der Orgl gethan hat L. s. quittung IV gld.

4. — — geben am XXIII. tag Junj in abschlag seiner schuld zu Hannden Haintzen Reyter von passaw Inhalt der quittung LX gld.

5. — — geben am XI. tag Julj In abschlag seiner schuld. Laut seiner quittung XX. gld.

6. — — geben am XI. tag Julj Zerung auf Acht tag mit Ainem pferd vnd auf Aindlif tag auf ain pferd vnd auf ain Fuesknecht, als Er von wegen pesserung der Orgl zum anndern mal herauf Eruordert ist worden thut laut seiner quittung IX gld. IIII Krz.

7. — — geben am XXVI. tag November In abschlag seiner schuld zu Hannden Wenndlen Yphofers laut seiner quittung XV gld.

8. *Georgen Tüttenkofers* gelassen Erben geben am vierten tag April in abschlag der schuld zu Hannden Lucasen Vesthal vnd Hannsen Freund XVI gld.

9. *Conraden Tollenstein* geben in abschlag der Provision vnd gnadengeld (unter viermal je 15 Gulden) LX gld.

10. *Hannsen Sattler* Organist an Sold vnd Dienstgeld geben (unter viermal) XLV gld.*)

---

richt von ihm erteilt worden sein. Der Kaiserin Anna hingegen diente ohne Zweifel als Lehrer der Organist *Wilhelm Hofhaimer*, unter dem wir einen Sohn des Hoforganisten Paul vermuten. Wir können dies aus einer Äufserung des König Ferdinand im Jahre 1525 schliefsen, als er bei Verleihung einer Organistenstelle diesen Wilhelm den anderen Bewerbern vorzog mit der Begründung: „Vnserer freundlichen lieben Gemalin Organist umb seines getreuen fleifsigen Dienstes willen, so er vnserer freundlichen lieben Gemalin von Jugend auf getan.“ L. c. Cop. G. v. Hof 1525.

*) L. c. Raitb. 1517.

1518.

Selten nur finden wir eine Erwähnung der kaiserl. Sänger und Sängerknaben. In diesem Jahre werden uns zwei gelegentlich ihrer Übersiedlung von Innsbruck nach Wien wegen Ausstellung des nötigen Passbriefes mit Namen genannt: *Hans Zeller* und *Leopold Schiffmann.* In einer Partialrechnung für Kerzenverbrauch im Hofhalte der „gnädigsten Frauen“ werden auch „der Kaiserin und Königin Lautenschlager, Pfeifer und Tromler“ erwähnt. In einem anderen Akte, wo sämtliche Personen dieses Hofstaates aufgezählt und qualifiziert sind, um die Zahl derselben entweder zu reduzieren oder einzelne durch andere zu ersetzen,*) wird auch angeführt: *Hanns Tapessier ain Niederländer*, der im Zusammenhalte mit den anderen Notizen ohne Zweifel identisch ist mit Meister Hans der Lautenschlager. Die anderen Daten aus den Raitbüchern bieten nichts Besonderes.

1. *Hannsen Zeller* vnd *Leopolden Schifman* Ir Kaisrl. Maj. Singer da soll in gantzer Forma ein pafsbrif auf ein Truchen vnd ein panzen mit Irem Leib- vnd Bettgewand, das sie von da vnz gen Wien auf dem Wasserstrom mit sich führen werden, geben werden. Datum XIII. tag Oktobris anno MDXVIII.**)

2. Im VIIII. tag october . . im XVIII. jar sein . . . . kertzen aufgangen . . . . Der kaiserin vnnd kunigin trumenschlacher vnnd pfeiffer ij khlain kertzen. Der Kaiserin vnnd kunigin ect. lautenschlacher iij khlain kertzen. Auf der lauttenschlacher tapissir vnnd andern tischs so mit Inen essen ij khlain kertzen.

3. Nebenstat kayserin vnnd kunigin . . . . . Manns Personen . . . *Hanns Tappessir* ist ain Niederländer, Halt sich woll. Pfeiffer vnnd trummelschlacher, zwen Erbar frumb gesellen sindt wol zu behalten . . . . *Weinhardus trummelschlacher* thut nichts dann das Er den Affen halt, mag auch wol weg gethan werden.***)

4. *Johann von Dubra* Orglmacher geben durch *Andrä Teubler*

---

*) Auf dem in den ersten Monaten dieses Jahres in Innsbruck abgehaltenen Generallandtag aller habsburgischen Erbländer verlangte der Kaiser neben anderem auch 400000 fl. zur Auslösung der von ihm verpfändeten Kameralgüter mit der Zusicherung auf Einführung einer reformierten sparsamen Wirtschaft im eigenen Hofhalte und in jenem der gnädigsten Frauen Kaiserin und Königin. — J. A. Brandis: Geschichte der Landeshauptleute von Tirol. S. 474.

**) L. c. Cop. 1518 Emb. u. Bef. Fol. 186.

***) Nrn. 2 u. 3: L. c. Maximiliana fsc. 4 a. Nr. 149.

zu Augsburg in abschlag seiner Schuld laut seiner Quittung das Datum steht am XXVI. tag Februar des achtzehenden Jars L guld. *)

5. Maister *Hanns von Dubraw,* orglmacher, geben am V. tag Mai in abschlag seiner schuld der newen orgl. l. seiner quittung VI gld.

— — — geben am XV. tag Mai an Seyden vnd Tuech durch *Jakob Zeller* zu ganzer bezalung der pesserung, so Im die Kaisl. Maj. von wegen der grofsen Orgl hie zugeben verschaffen hat l. seiner quittung XXVIIII gld.

An anderer Stelle (Cop. Emb. u. Bef.), wo zur Ausgabe dieses Posten der Befehl gegeben wird, heifst es: für VII gld. R. Tamaschk tuet vier venedigisch Ellen vnd für XXII Gld. R. Tuech.

6. *Hanns Sattler* organist geben an seinem Sold vnd dienstgeld (unter viermal) laut s. quittung LV gld. IX kr.

7. *Conrad Tollenstein* .... in abschlag seines gnadengeld geben laut seiner quittung (unter viermal je 15 fl.) LX. gld.

– — geben am III. tag Marzj in abschlag seiner abgesprochnen schuld IV gld. XLV kr.

— — am XI. tag Oktober zu ganzer bezalung seiner abgesprochnen schuld an Tuech durch *Jakob Zeller* laut s. quittung XI gld. XV kr.

8. *Jörg Tüttenkofers* Erben geben am XXVIII. tag Februarj in abschlag Irer schuld zu Handen Lukasen Vesthal laut seiner quittung XXX. gld.

9. *Lutzen Mayrs* Trumetters Hausfrawen geben am VIII. tag Januari in abschlag seiner schuld. Laut s. quittung II gld. **)

1519.

Kurz nach Beginn dieses Jahres, am 12. Jänner, schloss Kaiser Maximilian sein thatenreiches und ungemein bewegtes Leben. Während seiner mehr als dreifsigjährigen Regierungsperiode hatten die grofsartigsten Umwälzungen in der Weltgeschichte ihren Anfang genommen und eine vollständig neue Zeit eingeleitet. Das frisch aufgenommene Studium der griechischen und lateinischen Klassiker hatte wie ein belebender Frühlingshauch auf die im Scholastizismus erstarrte Wissenschaft gewirkt und ein ganz neues Leben auf den Universitäten angeregt, mächtig unterstützt und gefördert durch die kurz vorher entdeckte und rasch sich ausbreitende Kunst des Buchdruckes. Unzählige Hände bemühten sich die Wissenschaften aus der dunklen Zelle

*) L. c. Raitb. 1519 Fol. 191.

**) Nr. 5—Nr. 9: L. c. Raitbuch 1518.

hervorzuheben und zum Gemeingut des ganzen Volkes zu machen. Auf dem Gebiete der bildenden Künste schufen, gefördert von grofsen Gönnern, ein *Botticelli*, *Raphael*, *Michel Angelo*, *Leonardo da Vinci*, *Sarto*, *Dürer*, *Holbein*, *Michael Pacher*, *Peter Fischer* und andere Heroen der Kunst — sämtlich Zeitgenossen Maximilians — unübertroffene Meisterwerke für alle Zukunft. Die Entdeckung von Amerika und die Auffindung des Seewegs nach Ostindien änderten den Handel und dessen Wege völlig um und gaben ihm einen ungeahnten Aufschwung. Die Staatsverwaltung wurde grundlegend geändert und die Kriegführung total umgestaltet, wobei Maximilian selbst am meisten mitgewirkt hatte. Dann kam noch auf religiösem Gebiete das reformierende Auftreten Luthers und seiner Genossen: kurz das Neue drängte sich aus allen Poren und Kaiser Maximilian hat auf allen Gebieten der Kultur redlich mitgeholfen, die Riesenschritte nach vorwärts zu fördern. Dass er auch auf dem neu kultivierten Gebiete der Tonkunst mit beiden Händen seine grofse Neigung dafür bethätigte, lehren uns die vorangeführten Daten, obwohl dieselben der Hauptsache nach nur eine Stadt betreffen und auch für diese nicht erschöpfend erforscht sind.

Würdig seinem Streben und Wirken wurde ihm ein von ihm selbst begonnenes und von seinen Enkeln vollendetes Grabdenkmal in der hl. Kreuzkirche in Innsbruck errichtet: das Grofsartigste, was deutsche Kunst einem Sterblichen zu Ehren geschaffen hat.

Leider gingen mit dem Tode Maximilians mehrere seiner Schöpfungen, des Protektors entbehrend, langsam zu Grunde oder wurden von der aufbrausenden Gärung des Zeitwechsels verschlungen, während anderes sogleich nach seinem Abgange als überflüssig betrachtet und beseitiget wurde. Als Beispiel für letztere Thatsache mag das Schicksal des Hofkomponisten *Ludwig Senfel* dienen, der bald nach dem Tode Maximilians mit einer kleinen Summe abgefertiget und entlassen wurde. Wieviel Innsbruck mit dem Tode des Kaisers verlor, ist nicht nötig des weiteren auszuführen.

Nun wollen wir mit Anführung einiger Daten aus diesem Jahrgange und einer Verfügung Kaiser Karls V. aus Brüssel vom 11. November 1521 unsere Annalen für diese Periode schliefsen.

1. Person(en) so vom Hoff aus Bai mein gn. Frawen gespeist werden 1519 . . . . mayster *Hanns Lauttenschlaher* vnnd iij knaben . . iiij (personen.) *Jörg Rennikh* pfeipffer ij . . . organistl ij.*)

*) L. c. Maximiliana Fsc. 4a Nr. 149.

2. *Jöry Firmian,* Marschalk vnd Hauptmann zu Ortenburg an das Regiment zu Innsprugk.

Wohledlen ect. mein Freundlichen Dienst zuvor u. Die Herrn des hohen Rath vnd insonderhait der Schatzmeister haben mit mir gehandelt wegen der Trumeter, diweil man Inen wenig geld geben hat, dafs Ir jeden in abschlag Irer Unterhaltung für VI guld. Tuech geben wollt, das ich Inen auf Ir Begeren nit abschlagen habe mögen vnd ist darauf mein guetbedunken, diweil yetz sovil Tuech vorhanden, dafs Ir Inen solch Tuech auf aindlif personen geben wollt. Ich acht, der Schatzmeister werde das in andern wieder hereinbringen. Damit Euch zu dinen findt Ir mich gutwillig. Datum zu Augsburg am XXVIII. Juni im XX. Jar.*)

3. *Hanns Sattler,* Organist, Sold und Dienstgeld geben (unter fünfmal zusammen) LVI gld.

4. *Conraden Tollenstein* geben an seiner Provision aus gnaden (unter viermal zusammen) LII gld. XXX krz.

5. *Georgen Tuttenkofers,* Trumetter, gelassen Erben geben am XXI. tag Juli zu Hannden Lukasen Vesthal zu ganntzer bezalung Irer verraytten schuld laut der quittung .... II° XXXVIII gulden.

6. Den nachbenannten Trumettern. Mit namen *Lutzen Mayr, Mathesen Maurer, Vxen Pfaudler, Christian Ryeder, Christoffen* vnd *Georgen Mayr, Hannsen Rosenzweykh, Marxen Perner, Hannsen Kugelman,* All Trümetter, *Sigmunden Neuner* paugger vnd *Fridrichen Muskabiter* geben am XXVII. tag Februarj Ir jedem einen Monat Sold X gulden zum pundt zuziehen. Thut laut Irer puittung I°X gld.

7. *Sigmunden Neuner* paugger geben am XXVIII. tag Februarj in abschlag seines kriegs sold, damit Er sich beriten müg machen laut s. quittung XII gld.

8. Trumeter. Ksrlr. Majst. deutsche Hofräth an das Regiment zu Insprugk. Brüssel Novembr 1521. Der Kaiser hat auf Anlangen der Trumeter und Paugger weiland Kaiser Maximilian geschrieben, dafs dieselben nach Inhalt der ausgegebenen Befehle zu unterhalten sind, was ernstlich anbefohlen wird, damit man von ihrem fortwährenden Anlangen verschont bleibe.**)

*) L. c. Cop. Miss. u. Bef. v. Hof. 1519/20.

**) Nr. 3—Nr. 7: L. c. Raitb. 1519. Nr. 8: Cop. Gesch. v. Hof 1519 bi 1522 Fol. 142.